

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtteilige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboden in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumpartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.
Fernsprech-Auswahl Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeitspille oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gemässen wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeitspille 30 Pfg.

Nr. 56. Druck und Verlag von J. & M. Lemmings in Bocholt.

Donnerstag, 27. Februar 1902.

Für den Reklamen- und Anzeigenbeil verantwortlich: J. & M. Lemmings in Bocholt. 31. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Berlin, 26. Februar.

Deutschlands Außenhandel im Januar 1902. Dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Jahrbuch der Monatshefte nachweise sind folgende Zahlen zu entnehmen: A. Einfuhr in Tonnen zu 1000 kg.: 2.966.556 gegen 3.048.136 und 3.281.287 in den beiden Vorjahren, daher weniger 81.480 und 314.331. Edelmetalle: 97 gegen 80 und 114. Gegen das Vorjahr zeigen 22 von 43 Zolltarifnummern eine erhöhte, 21 eine verminderte Einfuhr. Wesentlich höhere Einfuhr fand statt bei Erden, Erzen (+ 44.995), Getreide (38.881), Material u. Waaren (17.856), Drogen, Apotheker- und Farbewaaren (16.012), Wolle (10.901), wesentlich niedriger bei Kohlen (— 154.367), Eisen (26.001), Glas, Glas u. (9507). B. Ausfuhr in Tonnen zu 1000 kg.: 2.474.258 gegen 2.414.739 und 2.480.681 in den beiden Vorjahren, daher gegen 1901 mehr 59.518, gegen 1900 weniger 6423. Edelmetalle: 27 gegen 45 und 38. Gegen das Vorjahr zeigen 24 Zolltarifnummern eine erhöhte, 19 eine geringere Ausfuhr. Wesentlich höher ist die Ausfuhr von Eisen (+ 135.546) und Materialwaaren (27.438), wesentlich geringer die Ausfuhr von Erden, Erzen (— 78.882), Kohlen (45.545). Die Monatshefte nachweise zeigen in ihrer Einrichtung infolgedessen eine nicht unbedeutende Veränderung und Verbesserung, als fortan bei den einzelnen Verkäufen und Bestimmungen über die Mengen der in den letzten 3 Jahren ein- und ausgeführten Waaren ersichtlich gemacht werden. Außerdem werden die Gesamtein- und -Ausfuhrungen für 3 Jahre bei jeder einzelnen Nummer angegeben. Es wird damit die Möglichkeit geboten, schneller und leichter Vergleiche mit den Vorjahren anzustellen, als dies bisher der Fall war.

Ueber einen deutsch-chinesischen Vertrag melden die „Times“ aus Peking: Der Vertrag zwischen Deutschland und China über die ausschließliche Erwerbung von Bergwerksgewinnen in gewissen Teilen Schantung ist zwar noch nicht unterzeichnet, doch ist kein Widerstand von Seiten Chinas zu erwarten, falls Deutschland einwilligt, eine Abgabe von 7 statt 5 pCt. zu gewähren. Deutschland richtet überall deutsche Posten ein; namentlich in den Vertragshäfen in Tsinanfu, der Hauptstadt Schantung, konkurriert die deutsche Post mit der chinesischen.

Die Zolltarifkommission des Reichstages führte heute ihre Beratungen über die Getreidezölle fort, fasste aber noch keinen Beschluss. Reichschatzsekretär H. v. Tschammer erklärte, die verbündeten Regierungen nähmen ihre Vorschläge sowohl im ganzen wie für jede einzelne Getreideart als die äußerste Grenze an. Vorher hatte der preussische Landwirtschaftsminister v. Hübner schon bemerkt, es sei zur Zeit nicht mehr zu erreichen als die Vorlage. Die

Erklärung des Hrn. v. Tschammer lässt an Bestimmtheit kaum noch etwas zu wünschen übrig. Die Abgg. v. Kardorff (Np.) und Sieg (Np.) sprachen jedoch die Hoffnung aus, dass dies noch nicht das letzte Wort der Regierung sein werde. Jedenfalls legt die Kommission ihre Beratungen fort.

Amsterdam, 25. Febr. Die hiesigen Blätter berichten, dass die beiden holländischen Kammern demnächst zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen werden sollen. Wie ein englisches Blatt aus dem Haag meldet, erfolgte diese Einberufung, um einen Regenten zu wählen, welcher die Staatsgeschäfte während eines Jahres leiten soll, damit die junge Königin zur Herstellung ihrer Gesundheit eine längere Reise ins Ausland unternehmen könne. — Eine Befehlshaber dieser Werbung bleibt abzuwarten. Ein Fernbleiben der Königin Wilhelmine auf ein ganzes Jahr von Holland ist nicht gerade wahrscheinlich.

Bukarest, 25. Febr. Mehrere hundert Personen, angeblich Handwerker, wollten in die Deputiertenkammer bringen, um zu Gunsten einer Abänderung des Gesetzes, betreffend die Handwerker-Gesellschaften, zu demonstrieren. Polizei wollte sie daran verhindern, wurde aber mit Steinen und Holzstücken beworfen, wobei mehrere Schlugen verlegt wurden. 130 Personen wurden verhaftet. Jetzt ist die Ruhe wiederhergestellt.

Paris, 24. Febr. Die Kammer nahm von der Erklärung der Regierung Kenntnis und stimmte dem Prinzip der zweijährigen Dienstzeit zu, deren Einführung verwirklicht werden soll durch Aufhebung aller Dispense, Annahme von Kapitulanten mit Rücksicht auf Verführung der einzelnen Truppenteile und Sicherstellung der nationalen Verteidigung. Die Entscheidung wurde mit 553 gegen 2 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

Rom, 26. Febr. Wie verlautet, werden aus Berlin, München, Dresden und Brüssel Spezialmissionen hier eintreffen, um den Papst zu seinem Jubiläum zu beglückwünschen. Die Regierungen von Frankreich, Österreich-Ungarn, Portugal und wahrscheinlich auch von Spanien werden die hiesigen diplomatischen Vertreter zu gleichem Zwecke mit besonderen Begleitschreiben versehen. Der russische Ministerpräsident wird ein Handschreiben des Kaisers Nikolaus überreichen. England hat seine Glückwünsche noch nicht getroffen, doch dürfte es eine Spezialmission wahrscheinlich nicht entbehren. („West. Wert.“)

Peking, 24. Febr. Der russische Gesandte machte den übrigen Gesandten die Mitteilung, dass das englisch-japanische Abkommen keinerlei Veränderung in der von Russland in China verfolgten Politik bewirken werde.

Washington, 25. Febr. Der Senat nahm die Zolltarifvorlage für die Philippinen mit 46 gegen 26 Stimmen an.

Zur Amerika-Reise des Prinzen Heinrich.

Prinz Heinrich in Washington. Im Weißen Hause wurde Prinz Heinrich vom Präsidenten Roosevelt empfangen, der ihm seine Frau und seine Tochter Alice vorstellte. Von da begab sich der Prinz zur deutschen Botschaft, wo ihn gegen 12 Uhr Präsident Roosevelt begab, um den Besuch des Prinzen zu erwidern. Später bewillkommete der Präsident des District of Columbia dem Prinzen, der sodann in Begleitung des Vizepräsidenten von Hollen in offener Wagen bei den fremden Botschaften vorfuhr. Um 4 Uhr begab sich der Prinz nach dem Capitol, dem Repräsentantenhaus und Senat. — Bei dem gefrigen Festmahl im Weißen Hause zu Washington zu Ehren des Prinzen Heinrich brachte Präsident Roosevelt einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser und das deutsche Volk aus; er sagte darin: „Wir bewundern Deutschlands große Vergangenheit und seine gegenwärtige Größe und wünschen ihm jeden möglichen Erfolg für die Zukunft; mögen die Bande der Freundschaft zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volke immer fester werden!“ Prinz Heinrich erwiderte mit einem Toast auf den Präsidenten und das Volk der Vereinigten Staaten und gab der Hoffnung auf die beständige Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen Ausdruck. Präsident Roosevelt brachte dann einen Trinkspruch auf den Prinzen Heinrich aus, indem er sagte: „Im Namen des amerikanischen Volkes begrüße ich Sie und bitte Ihnen unsern warmsten Willkomm und die Versicherung unserer herzlichsten Zuneigung dar.“ Um Mitternacht trat Prinz Heinrich die Rückreise nach New-York an, wo heute die Tausche der neuen Nacht des Kaisers stattfanden.

Washington, 25. Febr. Prinz Heinrich wurde gestern auf der Fahrt von der deutschen Botschaft nach dem Capitol von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Auf dem Capitol wurde der Prinz zunächst vom Sprecher des Repräsentantenhauses herzlich bewillkommet. Als der Prinz die Gallerie des Sitzungssaales betrat, wurde er mit lauten Beifallsrufen empfangen, die sich wiederholten, als der Prinz das Haus wieder verließ. Im Saale des Präsidenten wurden dem Prinzen die Mitglieder des Repräsentantenhauses vorgestellt. Hierauf begab sich der Prinz nach dem Sitzungssaale des Senats, wo er längere Zeit den Verhandlungen beiwohnte.

New-York, 25. Febr. Prinz Heinrich und der Präsident Roosevelt mit Gefolge sind in zwei Sonberzügen von Washington in Jersey-City eingetroffen. Die Ankunft wurde etwas verzögert, weil kurz hinter Baltimore eines unbedeutenden Maschinenabfalls wegen ein Maschinenwechsel stattfinden musste. Kurz nach 8 Uhr schifften sich der Präsident und Prinz

Heinrich nach Shooters-Island ein, wo sie unter Salutschüssen und jubelnden Zurufen um 9 Uhr 50 Min. eintrafen. Das Wetter ist ungünstig. Ein feiner, kalter Regen fällt nieder. Der Hafen ist mit Nebel bedeckt.

New-York, 25. Febr. Auf Shooters Island angekommen, geleitete Prinz Heinrich Fräulein Alice Roosevelt zu der Plattform, auf der dann auch Präsident Roosevelt und die Gattin des Mayors von New-York, Frau Low, und der Vizepräsident von Hollen Platz nahmen. Der Prinz plauderte mit Fräulein Roosevelt, bis diese um 10 Uhr 40 Minuten die Champagnerflasche mit einem Schlage zerbrach und dazu sprach: „Im Namen des deutschen Kaisers taufe ich Dich Meteor.“ Kanonenschüsse, Musik und lauter Jubel ertönten. Sodann überreichte der Prinz Fräulein Roosevelt einen Blumenstrauß, wobei er den Hut lüftete. Fräulein Roosevelt zertrat sodann mit einem silbernen Beil die Erde, welche die Nacht hielt, diese erzitterte, glitt vorwärts und erreichte glatt die Mitte des Stromes. Prinz Heinrich überreichte sodann Fräulein Roosevelt ein Quäntchen mit dem Namen „Meteor“ und knüpfte ihr dasselbe um den Arm. Von dieser Scene, sowie mehreren anderen während des Stappelaufes wurden photographische Aufnahmen gemacht. Trotz des schlechten Wetters verlief der ganze Hergang in vorzüglicher Weise. Die Nacht führte die amerikanische Flagge. Fräulein Roosevelt trug ein sophistisches Sammetkleid, großen schwarzen Hut mit Straußenfedern, Muff und Boa. Der Prinz trug ein dunkles Jackett und einen dunklen Mantel. Der Verlauf der Taufe in folgendem Telegramm:

„Geben bei glänzender Beteiligung, von Mich Roosevelt's Hand getauft, ist das schöne Schiff unter großer Begeisterung vom Stapel gelaufen. Ich gratuliere von ganzem Herzen.“

Nach dem Stappelauf fand in der Festhalle ein Gabelfrühstück statt. Hierbei brachte der Prinz folgenden Trinkspruch aus: „Bei dieser Gelegenheit möchte ich ein dreifaches Hoch ausbringen auf den Präsidenten Roosevelt! Gipp, Gipp, Gurr!“ Das Haus erdrönte unter den einstimmenden Rufen. Sodann erwiderte Präsident Roosevelt mit einem dreifachen Hoch auf den Gattin, der schon unsere Herzen gewonnen. (Zosender Beifall.) Der Prinz und der Präsident schüttelten sich hierauf die Hand; dann wurde ein Hoch auf Mich Roosevelt ausgebracht. Mittags um 1 Uhr trafen Prinz Heinrich und Präsident Roosevelt nebst Gefolge von Shooters Island auf der „Hohenjoller“ ein, woselbst ein Festmahl stattfand. Vor Beginn desselben überreichte Prinz Heinrich Mich Roosevelt als Geschenk des Kaisers ein goldenes Armband mit dem Kaiserbildnis, von Diamanten umgeben. Der Vizepräsident v. Hollen erhielt den Holten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub. Prinz Heinrich überreichte ihm persönlich die Insignien des Ordens. Heute Nachmittag begab sich Prinz Heinrich von der „Hohenjoller“

Verschlossene Pforten.

Roman von H. Nieder-Mörs.

42) (Nachdruck verboten.)

„Es liegt nicht in meiner Natur.“ begann er endlich halb widerwillig, „meine Tochter mit äußerlicher Zärtlichkeit bewachen zu überschütten; ich habe ihr gegenüber aber nie meine Pflicht versäumt. Es wird Ihnen während Ihres Aufenthalts in unserem Hause zweifellos nicht entgangen sein, daß dieses Kind einer Ehe entsprossen ist, die keine befriedigende für mich war. Zu spät wurde mir klar, daß unsere Charaktere nicht zu einander paßten, und schließlich lernte ich jene Abneigung gegen meine Frau empfinden, die später das Interesse für das Kind beeinflusste. Wir fanden einander fremd gegenüber, feindlich, und das war es, was mich gleichgültig ließ bei dem Anblick des kleinen Wesens, an dem ich feilsch keinen Anteil hatte. Das mag Ihnen rätselhaft erscheinen, unnatürlich, aber es gibt solche Rätsel in der menschlichen Natur. Und deshalb gestehe ich Ihnen nicht das Recht zu, mich einer scheinbar mangelhaften Zärtlichkeit wegen, die niemals eine Pflicht versäumte, zu tadeln.“

„Es soll nicht mehr geschehen; doch um so inniger möchte ich Sie nach diesem bitten, mich bei Ihrem Kinde zu lassen.“

„Und wenn ich nun meinerseits nicht an diese Zuneigung zu dem Kinde zu glauben vermag?“

„So muß ich das über mich ergehen lassen; Sie zu zwingen, mir zu glauben, vermag ich nicht; ich könnte nur fragen, ob Sie vom Standpunkt der Gerechtigkeit das Recht besitzen, mich fortzuschicken, da ich in meiner Stellung mir nichts zu Schulden kommen ließ, was eine so willkürliche Maßregel rechtfertigt?“

Elisabeth schwieg. Angstvoll suchte sie die Züge des Mannes zu entsiffern, der halb von ihr abgewandt, unbeweglich in die knisternde Gluth des Ofens blickte; doch von dem, was in ihm vorging, verriet ihm die verschlossenen Züge nichts.

„Es thut mir leid.“ erlang es vom Munde Sven Edwards in etwas undeutlichem Tone, „aber mein Wunsch ist, daß es bei unserem Uebereinkommen bleibt.“

„Ich soll fort?“

„Es ist das Beste.“

„Warum?“ Wie ein Schrei vorwurfsvoller Anklage rang sich das Wort aus ihrer Brust.

„Es ist das Beste.“ wiederholte er heiser, „die Lage ist unter diesen Verhältnissen für uns alle unhaltbar geworden.“

„Wie hart, wie erbarmungslos handeln Sie gegen das Kind! Aus ihren Augen traf ihn ein Strahl des Hasses. „Ich will gehen, ja! Doch die Folgen, die aus Ihrer Handlungsweise für das Kind und körperliches Wohl entstehen, sollen auf ihr Haupt fallen.“

Das zerkettene weibliche Gefühl bäumte sich in ihr auf; das war nicht mehr die schneue, verführte Elisabeth, die da vor ihm stand, sondern das in seiner heiligsten Ueberzeugung getroffene Weib, das sich wieder den Reizern empört. In ihrem Innern schrie es: „Warum, warum? Ich that doch nichts, was solche Strafe verdient! Ist es möglich, daß ein Mann so kleinlich zu sein vermag, um einem gesellschaftlichen Vorurteil ein solches Opfer zu bringen? Und stumm und blaß, wie sie da stand, suchte sie nach einer Brücke zu seinem Waterherzen, und fand doch keine.“

Sven Edward wollte antworten: „Bia Charlotte wird lernen müssen, stark zu sein, wie ihr Vater.“ doch er würgte die Worte hinab. Auf der Erde brausen vernahm man jetzt die Stimme des Knechts, der den Wagen von Brendau geholt, der Sturm hatte das Näherrollen überhört.

Herr von Rorfar ging hinaus. Mechanisch folgte ihm Elisabeth, dankte der Frau für die Gefälligkeit und hörte deren Wortschwall wie aus der Ferne auf sich eindrücken. Dann befand sie sich allein im Wagen, der eilig nach Brendau zurückfuhr. Sven Edward benutzte ein Reitpferd, das der Kutscher mitgebracht hatte.

Es war schon 7 Uhr, als sie zu Hause eintraf. Frau Professor, die es nicht mehr der Mühe werth erachtete, ein Wort über das Ausbleiben zu äußern, freite die Angekommene nur mit der Miene eifriger Verachtung. Oben stand schon das Abendbrot bereit. Bia empfing die feindselig erwartete mit einem Jubelruf, und Hannah berichtete, Fräulein Bia habe unablässig nach Witta verlangt.

Das Mädchen kam noch einmal, um das unbefriedigte Abendbrot fortzunehmen, dann blieben sie allein. Der letzte Abend! Sie hob das Kind auf ihren Schoß und redete mit ihm, das aufsteigende Schluchzen unterdrückend, in der zärtlichen Zwiesprache zwischen Mutter und Kind, jenen heimlichen Lauten der Natur, wie sie nur die Mutterliebe hat. Dann sank die drennende Stirn auf den Tisch, und ein nicht länger zu bekämpfendes Weinen ließ ihren ganzen Körper erzittern.

Bia Charlotte war in der Absicht, Ingeborg und deren Gefährtinnen zu Bett zu bringen, herabgeglitten, doch Elisabeths leidenschaftliches Schluchzen ließ sie mitten in der Beschäftigung innehalten und sich ihr wieder nähern. Und sie nachdenklich betrachtend, stand das kleine Mädchen da, die Mundwinkel herabgezogen, wie im Zweifel, ob es nicht das Rathsamste sei, zum Troste für Witta mit zu weinen. Plötzlich jedoch schien ein großer Gedanke das Köpfchen zu durchleuchten! Hier konnte nur Einer helfen — Papa! Er brauchte ja nur zu sagen: Das soll geschehen, und es geschah sofort, er würde sicherlich auch bewerkstelligen können, daß Witta nicht mehr zu weinen brauche.

Und mit einer wunderbaren klugen Ueberlegung nahm Bia Charlotte ihre „Inneborg“ — damit sie unterdessen nicht weine — in den Arm, und ging entschlossenen Schrittes durch die angelehnte Thür des Schlafzimmers auf den erhellen Corridor hinaus, und vorsichtig sich an den Stäben des Treppengeländers festhaltend, Ingeborg immer trampfhaft gegen die Brust gedrückt, krampte sie mit den kleinen Füßchen Stufe um Stufe hinab, um sie dann direkt der Thüre zu nähern, die zum Arbeitszimmer ihres Vaters führte.

Mit den geballten Fäustchen pochte sie mehrere Male dagegen und horchte, das Resultat erwartend, gespannt. Und in der That, dem einsamen Manne da drinnen schien das ungewohnte Geräusch nicht entgangen zu sein, er öffnete —

„Du, Bia?“

Sie hatte das Gesichtchen zu ihm emporgehoben, wichtig thugend, und als jetzt das Licht der im Zimmer brennenden Lampe darauf fiel, bemerkte er plötzlich in dem kleinen Antlitz seines Kindes einen Ausdruck, der neu über ihm bisher nicht aufgefallen war. Aus diesen großen Augen leuchtete nicht das unsterbliche Glackerfeuer Witta Holdings, das waren die ersten Augen seiner eigenen verehrten Mutter, und auch um Mund und Näschchen hatte derselbe Zug sich zu bilden begonnen. — Sie drängte sich zu ihm hinein.

„Komm mal mit, Papa, nach oben, zu Witta!“

Einer unwillkürlichen Bewegung folgend, hob er sie auf seinen Arm, immer ihr scheinbar verändertes Gesichtchen mustern, als ob dort eine neue Schrift zu lesen sei.

„Was ist denn los, Bia, was willst Du eigentlich von mir?“

„Witta weint! Und soll nicht fort. Und Du sollst sagen: Witta soll nicht weinen, Bia will es nicht!“

„Sendet Fräulein Elisabeth Dich zu mir?“

Nach kurzem Sinnen ein energisches Kopfschütteln. „Bia kommt allein! Ich hab' Witta lieb! Komm! Papa!“

Bia Charlotte hatte Gile, sie strebt aus den Armen ihres Vaters auf den Boden zu kommen, aber er hielt sie fest. „Warte noch. Weshalb trägst Du immer die alte Puppe mit Dir herum?“

„Bia hat Inneborgs lieb. Inneborgs hat Weweh.“ Dabei deutete sie mit dem Zeigefinger auf die zerbrochene rechte Hand der Puppe. (Fortsetzung folgt.)

zählen" nach dem Rathhause. Die Fahrt ging den reich gegliederten Broadway hinauf. Im Rathhause überreichte der Mayor dem Prinzen das Ehrenkreuz der Stadt. Die betreffenden Urkunden ruhen in einem vergoldeten Etui. Heute Abend findet das Mayors-Gastmahl im Metropolitan-Klub statt.

* **New-York**, 26. Febr. Das Gastmahl auf der "Gohenzollern" war von 1 1/2 stündiger Dauer. Prinz Heinrich saß zwischen Frau Roosevelt und Fräulein Alice Roosevelt. Gegenüber saß Präsident Roosevelt zwischen v. Solleben und v. Tirpitz, neben diesen Freiherr v. Seckendorf. Außerdem nahmen die Herren des Gefolges des Prinzen und Präsidenten theil, einige hervorragende Amerikaner und Deutsche, sowie Karl Schurz. Der Präsident begab sich um 3 Uhr nach Washington zurück, während der Prinz einen Dampfer zur Fahrt nach Batterey bestieg, um sich nach dem Rathhause zu begeben. — Nach Beendigung des Banketts bei dem Mayor begab sich der Prinz um 8 Uhr, von einer Kavallerie-Escorte begleitet, nach dem Metropolitan-Opera-House, welches reich Blumen geschmückt und mit Glühlampen in deutschen und amerikanischen Farben glänzend beleuchtet war. Fünf Logen waren zu einer für den Prinzen und das Gefolge vereinigt. Die Loge war mit Purpursammet ausgelegt und mit dem deutschen Wappenbild und Kaiserl. und Königl. Emblemen versehen, der ganze Raum mit Rosen und Smilac-Girlanden durchzogen. An allen Conturen des Balcons erglänzten Glühlampen. Die Mitte des Proscaeniums zeigte die Wappenschilder Amerikas und Preußens im Glühlicht. Vor dem Vorhang war ein aus Blumen und Lichtern Gewebe hergestellter besonderer Vorhang angebracht. Um 7 Uhr war das Haus für das Publikum geöffnet, welches sich in dichten Scharen herindrängte. Als der Prinz erschien, spielte die Musik: „Sei Dir im Siegertranz.“ Zur Aufführung gelangten: der 1. Akt von „Lohengrin“, der 2. Akt aus „Carmen“, der 3. Akt aus „Aida“, der 2. Akt aus „Tannhäuser“, der 1. Akt aus „La Traviata“, die 1. Scene des 4. Aktes aus „Requi“. Im Zwischenakte spielte die Musik deutsche Krieglieder und amerikanische Poporais.

* **New-York**, 26. Febr. Bei dem Festmahl, welches am Bord der „Gohenzollern“ nach der Tausche der Nacht stattfand, erhob sich Prinz Heinrich und brachte folgenden Trinkspruch aus:

„Herr Präsident! Sie sind hier als Gast des Kaisers. Ich glaube, das ist das erste Mal, daß ein Präsident der Vereinigten Staaten sich am Bord eines deutschen Kriegsschiffes befindet. Geben Sie, daß es nicht das letzte Mal ist. Ich danke Ihnen auf das herzlichste für den warmen Empfang, den mir bei meiner Landung zu Theil geworden ist. Möge dieses Gefühl dazu beitragen, die freundschaftlichen Bande, welche beide Länder einigen, zu fördern. Ich trinke auf das Wohl des Präsidenten Roosevelt.“

Der Präsident erwiderte:

„Meinen herzlichsten Dank für die liebenswürdigen Worte, welche Sie, Hrn. Präsident, ausgesprochen haben. Ich verheißere Sie, daß Sie in unserem Herzen eine ausgezeichnete Stelle eingenommen haben. Wir würdigen die Entsendung des Hrn. Königl. Hoheit durch Sie. Majestät des Kaisers. Von großer Wichtigkeit ist die Thatsache, daß Ihr Besuch dazu beitragen soll, die Bande der Freundschaft zwischen beiden Ländern noch enger zu knüpfen. Auf einen persönlichen Wunsch auszusprechen, hoffe ich, daß es mir bald vergönnt sein möge, von Ihnen in Ihrer Eigenschaft als Admiral eines deutschen Kriegsschiffes empfangen zu werden. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl des Prinzen Heinrich.“

* **New-York**, 26. Febr. Nach Beendigung des Festmahls auf der „Gohenzollern“ traf Prinz Heinrich und Gefolge in Beattown, der Südspitze New-Yorks, ein und begab sich von dort unter militärischer Eskorte dem Broadway zum Rathhause hinauf. Der Broadway, welchen der Prinz hinaufschritt, trug reichen Flaggen- und Blumen Schmuck in amerikanischen und deutschen Farben. Um 4 Uhr langte der Prinz im Rathhause an und wurde hier vom Mayor, sowie von 230 Bürgern und dem Obermann empfangen und nach dem Obermannsaal geleitet. Hier wurde dem Prinzen das Ehrenkreuz verliehen und ihm die Urkunde in einem vergoldeten Etui überreicht. Das Rathhaus war außen und innen herrlich geschmückt. Seitdem Lafayette im Jahre 1824 diese Auszeichnung zu Theil wurde, ist Prinz Heinrich der erste, dem das Ehrenkreuz verliehen wird. Nach dem Festmahl im Rathhaus begab sich der Prinz auf die „Gohenzollern“ zurück und von dort zum Mayors-Gastmahl im Metropolitanklub, welches um 1/2 Uhr begann.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 25. Febr. Mit dem Schicksal des Burenkommandanten Krigger befaßt sich eine Petition an König Edward, die in einer Versammlung am Sonnabend Nachmittag in der City Hall zu London angelegt wurde. Die beiden Parlamentsmitglieder J. A. Schanning und Thomas Shaw präsentirten. Letzterer Herr verlies auf das Interesse, das in der ganzen Welt ob des Ausganges der kriegsgerichtlichen Verhandlungen in Südafrika herrsche. Ihm schiene es, als ob Krigger denselben Vergehens als Schepers angeklagt sei: der Erschießung von Schwarzen, die als Spione dienten. In jedem Kriege hätte bisher die Regel bestanden, Spione zu erschießen oder zu hängen, und wäre diesen wohl bekannt, daß sie mit ihrer Gefangennahme das Leben verlor. Die etwaige standrechtliche Erschießung des Burenführers würde nur in weiterem Maße den Haß des holländischen Elements in Südafrika schüren. Ueber die Regierung und das Parlament hinweg, das Vießfall flüchtete, als es hörte, daß Krigger wahrscheinlich das Schicksal Schepers theilen würde, — an den König direkt habe man sich zu wenden. An sein Herz und seine Milde habe man zu appelliren, um das Leben des Helden zu retten.

Zu den Unruhen in Spanien.

* **Madrid**, 25. Febr. Hier herrscht wieder vollkommene Ruhe. Die Straßenbahnen und die öffentlichen Fuhrwerke sind in ungestörtem Betriebe. In den meisten Werkstätten ist die Arbeit wieder aufgenommen. In Barcelona herrscht Ruhe. Die Zeitungen sind heute erschienen. Die Fabriken nahmen wieder ihre Thätigkeit auf. — Im Senat verlas der Kriegsminister ein Telegramm aus Barcelona; hiernach wird dort in allen Fabriken, mit Ausnahme der Metallfabriken, gearbeitet. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Auch in Manresa, Cartagena und Reus,

Saragossa, Tortosa, Castellon und Valencia herrscht wieder Ruhe. In Sevilla sind die Ansammlungen zerstreut. Der Senat gab seiner Befriedigung über diese Nachrichten Ausdruck.

Provinzielles.

* **Münster**, 25. Febr. Die ersten Meisterprüfungen auf Grund des § 183 der Gewerbeordnung fanden am heutigen Tage bei der hiesigen Handwerkskammer unter dem Vorsitz des Herrn Professors Schalteburg statt. Zur Prüfung hatten sich gestellt die Herren Bautechniker A. Horstmann aus Münster und Schornsteinfeger Drehs aus Neudlinghausen. Als Beisitzer fungierten bei beiden Prüfungen die Herren Dr. Schellen, im übrigen bei der ersten Maurermeister Krosky, Münster, Liesner-Dorfen und Schepers-Dortrup, bei letzterer Schornsteinfegermeister Kampert und Spring von hier und Höhrer-Green. Beiden Prüflingen konnte auf Grund der mit dem Prädikate gut bestandenen Prüfung das Recht zur Führung des Titels Maurermeister bzw. Schornsteinfeger zugesprochen werden. Die nächsten Prüfungen finden am 11. März d. J. statt, zu welchen ebenfalls bereits Anmeldungen erfolgt sind. Ueberhaupt mehren sich die Gesuche um Zulassung zur Meisterprüfung bei der Handwerkskammer von Tag zu Tag, und zweifeln wir nicht, daß die Prüfungen dazu beitragen werden, dem Handwerk das Ansehen und die Stellung wieder zu erobern, die ihm gebührt.

* **Münster**, 25. Febr. In der Nähe der Hügelmännchen-Mühle wurde gestern Morgen auf dem Bahnkörper ein Mann mit einem Stiefel loslos aufgefunden. Derselbe — den bei ihm vorgefundenen Legitimationspapieren zufolge ein Händler aus der Gegend von Soest — ist vermutlich während der Fahrt von der Plattform der vierten Wagenklasse abgestürzt. Die bedeutenden Verletzungen an Kopf und Hals werden wahrscheinlich den sofortigen Tod herbeiführen. Die Leiche wurde dem hiesigen Leichenhause überführt.

* **Heine**, 25. Febr. Unter dem Vorhange des Herrn Landraths Plenis wurden in zwei Veranmlungen seitens der Stadt und der Landgemeinde dem Vernehmen nach die Grundbesitzerkosten zum Ausbau der Eisenbahn von Dörp nach hier bewilligt.

* **Dortmund**, 25. Febr. Im Festsaal des alten Rathhauses fand gestern Nachmittag eine Konferenz von Landräthen, Bürgermeistern westfälischer Städte, Amtmännern, Vertretern der Industrie und der bestehenden westfälischen Bauvereinigungen, Vertretern der königlichen Regierung, darunter Oberpräsident Staatsminister v. d. Neide, die Regierungspräsidenten Dr. Henrichs-Altenberg und v. Geisler-Münster, Landeshauptmann Solle-Münster, statt, um die Gründung eines westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungsbaus zu tätigen. Nach einigen Begrüßungsworten seitens des Herrn Oberpräsidenten, in welchen er ganz besonders betonte, daß die imminente Veranmlung — es waren wohl 500 Vertreter aller Städte anwesend — als ein Zeichen dafür aufzufassen sei, daß die Sache auf fruchtbaren Boden gefallen sei, ertheilte der Herr Oberpräsident dem bei der Regierung in Münster tätigen Landrath Seydewitz das Wort zu einem Vortrage, in welchem der Redner auf die Nothwendigkeit der Beschaffung gesunder, preiswürdiger Kleinwohnungen hinwies und das bisher durch die Bauvereinigungen, die Industrie, Aktiengesellschaften auf diesem Gebiete geleistete besprach. Im Jahre 1900 bestanden in den einzelnen Regierungsbezirken (Münster, Minden und Altenberg) 59 gemeinnützige Bauvereinigungen mit zusammen 894 Häusern und 3519 Wohnungen, weit erheblicher ist die Industrie an dem Bau von Kleinwohnungen beteiligt und zwar einschließlich der durch Private errichteten Wohnungen mit 25 715. Die Gründung des Vereins soll dazu führen, den Kleinwohnungsbaue in der Provinz Westfalen zu organisiren, und eine befriedigende Lösung der Wohnungsfrage zu errichten, man sich nur von einem nachhaltigen Zusammenwirken freier wirtschaftlicher und sozialer Kräfte mit der staatlichen Gesetzgebung und Verwaltung und einer umfassenden Thätigkeit der Kommunen auf dem Gebiete des Wohnungswesens. Die Aufgaben der letzteren liegen namentlich in der Unterstützung gemeinnütziger Bauvereinigungen, insbesondere durch Nachschub oder Gründung der Straßen- und Kanalbaukosten, unentgeltlich oder Mitarbeit der Gemeindebaubeamten, Vergütung von Darlehen, Ueberlassung von Gemeindegeländen u. s. w. liegen. Die Satzungen des Vereins wurden genehmigt. Der Sitz ist Münster. Zweck des Vereins ist die gemeinnützige Förderung des Kleinwohnungsbaus in der Provinz Westfalen. Daneben erstrebt der Verein gute Wohnungsverhältnisse, insbesondere im Hinblick auf die Abwehr ansteckender Krankheiten, weiter will der Verein alle in der Provinz die gleichen Ziele verfolgenden Kräfte zu einheitlichem Vorgehen zusammenfassen, Unterstützung aller lokalen oder nothwendigen Bestrebungen zur Befähigung der Wohnungsnoth im einzelnen. Der Vereinsbeitrag ist für jedes Mitglied auf 20 Mark jährlich festgelegt. Dem Vorstände gehören der Oberpräsident, die Regierungspräsidenten, der Landesbaupräsident und der Leiter der Alters- und Invaliditäts-Versicherung der Provinz Westfalen an. Außerdem wurden in den Vorstand gewählt die Vorstände einer Reihe gemeinnütziger Bauvereinigungen als Vertreter der Städte: Geheimrath Schmieding-Dortmund und Bürgermeister v. Bruchhausen-Neudlinghausen, als Vertreter der Landkreise: Landrath Dr. Hammer-Schmidt und v. Borries; als Vertreter der Industrie: Geheimrath Kommerzienrat Selow-Altena und der Kommerzienräthe Rüdorff-Gelsenkirchen und Baare-Bochum. Außerdem wurden noch folgende Herren in den Vorstand gewählt: Professor Dr. Gise, Pastor Wobbolding, Domkapitular Wüpping-Münster und Holtgreven-Baderborn und Pastor Wettersheim-Siegen.

* **Annen**, 25. Febr. Eine grenzenlose Frechheit passierte in der Nacht vom Sonntag zum Montag hier selbst vor der Wirtshaus von Follenberg kurz hinter der Grenze Annen-Witten, woselbst ein Hochbierst stillstand. Ein aus der Wirtshaus kommender Mann schloß in seinem Reichthum aus einem Revolver auf ein im oberen Stockwerk des Hauses wohnendes und aus dem Fenster sehendes junges Mädchen, welches denn auch durch einen Streifschuss an der Stirn verwundet wurde. Der Thäter, ein Bergmann, wurde gestern in aller Frühe aus seinem Bett geholt und in Haft genommen.

* **Berne**, 25. Febr. Der Bruttoüberschuß der Bergwerks-Gesellschaft „Gibertia“ im Monat Januar beträgt 700 786 Mk. gegen 750 181 Mk. im Vormonat und 939 539 Mk. im Monat Januar 1901.

* **Ostfeld**, 25. Febr. Gestern Nachmittag wurden hier 2 Radfahrer von einer Rote Desterreicher angefallen und vom Rade gerissen. Dann machten sich die Unholbe mit Messern über ihre Opfer her. Der eine Radfahrer wurde sofort todt getödtet, während dem anderen berartige Verletzungen beigebracht wurden, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus nothwendig wurde, wo er tödtlich verlegt daniederliegt. Der Polizei gelang es noch am gleichen Tage, die Messerhelden festzunehmen.

* **Reiniges**, 25. Febr. Vorgefunden fand man hier auf dem Wege zur Peterskirche Alia die Leiche eines Adernschicks, welche erhebliche Kopfverletzungen

aufwies. Man nimmt an, daß der Mann erschlagen worden sei, und die Untersuchung hat auch bereits zur Verhaftung zweier der That verdächtige Personen geführt.

* **Rees**, 25. Febr. Zwischen den Bühnen oberhalb hiesiger Stadt, am Reeserplan, wurde gestern die Leiche eines unbekannten, der Kleidung nach dem Arbeiterstande angehörenden, 1,74 Meter großen Mannes gefunden. In den Kleidern befand sich eine Kapsel, welche einen mit der Nr. 442 versehenen Pfandchein ohne weitere Angaben enthielt, außerdem ein Stückchen Festplaster aus der Apotheke in Stöppenberg. Weitere Merkmale, welche auf die Persönlichkeit des Verunglückten schließen lassen, fanden sich nicht vor.

* **Wesel**, 25. Febr. Herr Rechtsanwalt Professor Dr. Henning hier selbst hat sich mit dem Herrn Gerichtsassessor Dr. Zentwig aus Bielefeld zur gemeinschaftlichen Ausübung der Rechtsanwaltschaft vereinigt. Herr Gerichtsassessor Dr. Zentwig hat bereits seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft beantragt.

* **Gummersbach**, 25. Febr. Als Nachfolger des zum Harter in Mehr ernannten Oberlehrers am hiesigen Gymnasium und Regens des Concoites, Herrn Dr. Bern. Liesen ist Herr Gymnasial-Religionslehrer und Concoitspräsident Dr. Beder in Bonn bestimmt.

* **Barmen**, 25. Febr. Einen traurigen Ausgang nahm am Freitag ein Jagdausflug, den ein Brennereibesitzer von hier mit einem befreundeten Kaufmann unternahm. Durch einen unglücklichen Zufall ging das Gewehr des Ersteren los, und die Ladung traf den Freund in das linke Bein, welches amputirt werden mußte.

* **Köln**, 25. Febr. Gestern ging an dem hiesigen Hl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium die Reifeprüfung zu Ende. Von den 49 Oberprimariern, welche sämmtlich in die Prüfung eintraten, erhielten 46 das Zeugniß der Reife und zwar 25 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Von denselben sind 23 katholisch, 16 evangelisch, 3 israelitisch, 1 altkatholisch.

* **Trier**, 24. Febr. Die Gemeinde Mehrging beschloß den Bau einer Moselbrücke. Die Kosten sind auf 210 000 Mark veranschlagt worden. Die Ausführung des Baues ist der Firma Siebold & Co., Holzminnen, übertragen.

* **Trier**, 25. Febr. Das Oberkriegsgericht verurtheilte den Hauptmann Koch vom Infanterie-Regiment Nr. 29 wegen unterlassener Strafverfolgung, ferner wegen unrichtiger Führung des Schießbuchs, Unterschlagung und wegen Mißhandlung von Untergebenen zu 3 Monaten Festung und Dienstentlassung. Gegen das Kriegsgerichtsurtheil, welches auf 6 Wochen Stubenarrest und Dienstentlassung erkannt, hatten der Gerichtsherr und Koch Berufung eingelegt.

Aus Rath und Fern.

— **Burgdorf** (Provinz Hannover), 25. Febr. Seinem eigenen Kinde das Grab bereitet hat der Rötter Lauenstein in der benachbarten Ortschaft Klein-Löpe. Er hatte zum Wasserhopsen ein Loch in das Eis gehauen und es unbedeckt gelassen. Seine beiden Kinder (ein dreijähriges Mädchen und ein fünfjähriger Knabe) spielten ohne Aufsicht auf dem Eise und kamen dem Loch zu nahe. Das Töchterchen ist hineingefallen und ertrunken.

— **Heuenhaus**, 24. Febr. Gestern sprang ein unbekannter Mann in die Dinkel und ertrank. Seine Leiche wurde heute Morgen gefunden. — Eine Dame aus der Stadt, die gütlich von Irrsinn befallen ist, verlor heute Morgen, sich in dem Wäldchen zu ertränken. Glücklicher Weise wurde sie durch mehrere junge Leute, die gerade des Weges kamen, bemerkt und konnte so gerettet werden.

— **Bremen**, 23. Febr. Nach telegraphischer Mittheilung wurde der Dampfer des Norddeutschen Lloyd Nedar mit dem englischen Dampfer Philadelphia im Schlepplau auf dem Atlantischen Ocean, westwärts steuernd, angetroffen. Voraussichtlich wird der Nedar den englischen Dampfer nach Halifax zu bringen versuchen.

— **Kassel**, 25. Febr. Gegen den Speisewagen des Berlin-Frankfurter D-Zuges wurde bei Nöpsa am Montag ein Schuß abgegeben, der die Scheiben zertrümmerte und einen Reisenden an der Hand verlegte.

— **Königsberg**, 25. Febr. Gestern ist auf dem Eise des Hofsees bei Johannisburg ein Fuhrwerk mit 2 Männern und 3 Frauen eingebrochen. Die Insassen des Fuhrwerks und die Pferde ertranken.

— **Breslau**, 25. Febr. Zwischen dem Referendar und Referendarleutnant Schenke und dem Stubosus Erler fand am 18. Dezember v. J. ein Duell statt, das unblutig verlief. Das Kriegsgericht der 1. Division verurtheilte Schenke zu 5 Monaten Festung und den Leutnant Morawe wegen Carrelltragens zu einem Tage Festung.

— **Turin**, 25. Febr. Die Stadt gewann ihr normales Aussehen wieder. Alle Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf.

— **Petersburg**, 25. Febr. Von den bei dem Erdbeben in Schemacha Ungekommenen sind bis jetzt 800 Leichen geborgen. Von den untergebliebenen Leichen macht sich ein starker Geruch bemerkbar. Die Krankenhäuser sind so schnell als möglich wieder eröffnet worden; in ihnen werden die Verstümmelten operirt. Das Erdbeben, das drei feuerpeinende Krater gebildet hatte, hat jetzt an Festigkeit verloren. Die Straße nach Baku ist immer noch durch Schlammflüsse verstopft. Große Geldsummen sollen bei der Feuersbrunst vernichtet worden sein. Der Gouverneur von Baku, General Odjigow ist in Schemacha angekommen. Er beruhigt die unglücklichen Leute und hat angekündigt, daß zur sofortigen Hilfe 100 000 Mark ausgegeben werden sollen. Die erste Sendung von Lebensmitteln ist angekommen, aber die Noth ist groß. Ein tragischer Vorfall wird von der Katastrophe noch berichtet: Ein Mädchen lebte noch, obgleich sie halb unter einem Trümmerhaufen begraben war. Ihr Vater machte rasende Anstrengungen, um sich durch die Trümmer einen Weg zu ihr zu bahnen. Möglicherweise brach die Wand eines Hauses, das durch das Erdbeben eine Erschütterung erlitten hatte, zusammen und begrub Vater und Tochter.

— **Kassa**, 25. Febr. Nach einem gestern ausgegebenen Bulletin hat Tösköt die Krisis überstanden. Eine günstige Lösung des Entzündungsprojektes ist zu hoffen. Die Thätigkeit ist befriedigend.

— **Gerebro**, 25. Febr. Auf dem in der Nähe gelegenen Schießplatz fand gestern Nachmittag während der Abhaltung von Schießübungen eine Explosion statt, wodurch ein Flottenkapitän und 2 andere Personen getödtet 3 schwer verwundet und mehrere leicht verletzt wurden.

— **Washington**, 25. Febr. Das Oberbundesgericht hat beschloßen, Terlin den Auslieferungsvertrag als gültig an, da Deutschland ihn stets respektirte, und Preußen nicht aufgehört habe zu existiren.

* Auf der neu eröffneten Hochbahn in Berlin fuhr am Sonntag, als dem ersten Sonntag seit Eröffnung, mehr als 60 000 Personen. Im ganzen wurden 600 Züge abgefahren.

* Bei dem Erdbeben in Schemacha sind, wie aus Baku gemeldet wird, im ganzen 4500 Häuser zerstört worden. Es herrscht Kälte und Schneefall. Seit einigen Tagen sind Typhus und Scharlach ausgebrochen. Menschen- und Thierleichen gehen in Verwesung über. Es herrscht großer Mangel an warmen Räumen.

* Wegen des drohenden Streiks der Eisenbahnarbeiter hat die italienische Regierung verfügt, daß das Eisenbahnpersonal im ganzen Lande unter militärischen Befehl gestellt und soweit nöthig, durch Militär ersetzt wird. Sämmtliche Urlauber und sämmtliche militärischen Eisenbahnangestellten sind unter die Waffen gerufen worden.

— **Prinz Heinrich als Ansichtskartensammler**. Prinz Heinrich von Preußen ist, wie wir hören, bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin von den jüngsten Kindern des Kaisers gebeten worden, auch in Amerika sie ja nicht zu vergessen und ihnen recht oft Ansichtskarten zu schicken. Prinz Heinrich hat diesen Wünschen Erfüllung versprochen. Auch die Kinder des Prinzen selbst sind eifrige Sammler von Ansichtskarten; sie haben schon eine hübsche Kollektion beisammen, unter der sich Karten aus China, Japan, Jerusalem etc. befinden.

— **Ueber die Niedermeßelung einer französischen Expedition** (Henry Komper) in Niederländisch-Neu-Guinea ist der Pariser „Patrie“ von dem Leiter des Unternehmens folgende Meldung zugegangen: Die Expedition bestand aus den Herren de Kiemer, Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, den Deutschen Hagenbeck, de Bries (wahrscheinlich aus Hamburg), Dr. Forster, ferner aus 150 Mann Trägern und der Bemannung des Expeditionsschiffes „Salvati“. Am 1. Januar begab sich Henry Komper mit Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, Hagenbeck, de Bries und ungefähr 50 Mann bei Sileraka an Land, das auf niederländischem Gebiet Neu-Guineas liegt. Die Eingeborenen empfingen sie sehr freundlich. Die Geländeten schlugen ihr Lager in der Nähe des Dorfes auf. Dr. Forster und de Kiemer waren mit dem Rest der Mannschaft am Bord geblieben. Während der Nacht wurde das Lager plötzlich von den Eingeborenen gestürmt. Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, Hagenbeck, de Bries, 20 Mann (Träger) und ein Ratrope wurden niedergemetzelt, Komper und 31 Mann wurden verwundet. Baron Willars wurde entleert und an einen Baum gebunden, bevor man ihn tödete. Dem Grafen de Saint-Nemy wurde der Kopf abgehauen, auf eine Lanze gesteckt und mit Siegesgeheul herumgetragen. Dann wurde ein Feuer entzündet und Hagenbeck gebraten. Komper hatte einen schweren Schlag über den Kopf erhalten und wurde dann gebunden. Er stellte sich jedoch tot und entging dadurch weiteren Mißhandlungen. Während nun die Kannibalen sich zum festlichen Mahle niederlegten, begaben sich Dr. Forster und de Kiemer mit dem Rest der Mannschaft an Land und gingen bei Tagesanbruch vor. Nach einem kurzen, aber sehr blutigen Gefecht wurden die Eingeborenen in die Flucht geschlagen mit Hinterlassung von 32 Toten. Die Toten der Expedition wurden auf englischem Gebiet begraben, außer Baron Willars' Leiche, die man nicht finden konnte. de Kiemer wurde bei dem Morgengefecht verwundet.

— **Ueber die Niedermeßelung einer französischen Expedition** (Henry Komper) in Niederländisch-Neu-Guinea ist der Pariser „Patrie“ von dem Leiter des Unternehmens folgende Meldung zugegangen: Die Expedition bestand aus den Herren de Kiemer, Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, den Deutschen Hagenbeck, de Bries (wahrscheinlich aus Hamburg), Dr. Forster, ferner aus 150 Mann Trägern und der Bemannung des Expeditionsschiffes „Salvati“. Am 1. Januar begab sich Henry Komper mit Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, Hagenbeck, de Bries und ungefähr 50 Mann bei Sileraka an Land, das auf niederländischem Gebiet Neu-Guineas liegt. Die Eingeborenen empfingen sie sehr freundlich. Die Geländeten schlugen ihr Lager in der Nähe des Dorfes auf. Dr. Forster und de Kiemer waren mit dem Rest der Mannschaft am Bord geblieben. Während der Nacht wurde das Lager plötzlich von den Eingeborenen gestürmt. Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, Hagenbeck, de Bries, 20 Mann (Träger) und ein Ratrope wurden niedergemetzelt, Komper und 31 Mann wurden verwundet. Baron Willars wurde entleert und an einen Baum gebunden, bevor man ihn tödete. Dem Grafen de Saint-Nemy wurde der Kopf abgehauen, auf eine Lanze gesteckt und mit Siegesgeheul herumgetragen. Dann wurde ein Feuer entzündet und Hagenbeck gebraten. Komper hatte einen schweren Schlag über den Kopf erhalten und wurde dann gebunden. Er stellte sich jedoch tot und entging dadurch weiteren Mißhandlungen. Während nun die Kannibalen sich zum festlichen Mahle niederlegten, begaben sich Dr. Forster und de Kiemer mit dem Rest der Mannschaft an Land und gingen bei Tagesanbruch vor. Nach einem kurzen, aber sehr blutigen Gefecht wurden die Eingeborenen in die Flucht geschlagen mit Hinterlassung von 32 Toten. Die Toten der Expedition wurden auf englischem Gebiet begraben, außer Baron Willars' Leiche, die man nicht finden konnte. de Kiemer wurde bei dem Morgengefecht verwundet.

— **Ueber die Niedermeßelung einer französischen Expedition** (Henry Komper) in Niederländisch-Neu-Guinea ist der Pariser „Patrie“ von dem Leiter des Unternehmens folgende Meldung zugegangen: Die Expedition bestand aus den Herren de Kiemer, Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, den Deutschen Hagenbeck, de Bries (wahrscheinlich aus Hamburg), Dr. Forster, ferner aus 150 Mann Trägern und der Bemannung des Expeditionsschiffes „Salvati“. Am 1. Januar begab sich Henry Komper mit Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, Hagenbeck, de Bries und ungefähr 50 Mann bei Sileraka an Land, das auf niederländischem Gebiet Neu-Guineas liegt. Die Eingeborenen empfingen sie sehr freundlich. Die Geländeten schlugen ihr Lager in der Nähe des Dorfes auf. Dr. Forster und de Kiemer waren mit dem Rest der Mannschaft am Bord geblieben. Während der Nacht wurde das Lager plötzlich von den Eingeborenen gestürmt. Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, Hagenbeck, de Bries, 20 Mann (Träger) und ein Ratrope wurden niedergemetzelt, Komper und 31 Mann wurden verwundet. Baron Willars wurde entleert und an einen Baum gebunden, bevor man ihn tödete. Dem Grafen de Saint-Nemy wurde der Kopf abgehauen, auf eine Lanze gesteckt und mit Siegesgeheul herumgetragen. Dann wurde ein Feuer entzündet und Hagenbeck gebraten. Komper hatte einen schweren Schlag über den Kopf erhalten und wurde dann gebunden. Er stellte sich jedoch tot und entging dadurch weiteren Mißhandlungen. Während nun die Kannibalen sich zum festlichen Mahle niederlegten, begaben sich Dr. Forster und de Kiemer mit dem Rest der Mannschaft an Land und gingen bei Tagesanbruch vor. Nach einem kurzen, aber sehr blutigen Gefecht wurden die Eingeborenen in die Flucht geschlagen mit Hinterlassung von 32 Toten. Die Toten der Expedition wurden auf englischem Gebiet begraben, außer Baron Willars' Leiche, die man nicht finden konnte. de Kiemer wurde bei dem Morgengefecht verwundet.

— **Ueber die Niedermeßelung einer französischen Expedition** (Henry Komper) in Niederländisch-Neu-Guinea ist der Pariser „Patrie“ von dem Leiter des Unternehmens folgende Meldung zugegangen: Die Expedition bestand aus den Herren de Kiemer, Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, den Deutschen Hagenbeck, de Bries (wahrscheinlich aus Hamburg), Dr. Forster, ferner aus 150 Mann Trägern und der Bemannung des Expeditionsschiffes „Salvati“. Am 1. Januar begab sich Henry Komper mit Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, Hagenbeck, de Bries und ungefähr 50 Mann bei Sileraka an Land, das auf niederländischem Gebiet Neu-Guineas liegt. Die Eingeborenen empfingen sie sehr freundlich. Die Geländeten schlugen ihr Lager in der Nähe des Dorfes auf. Dr. Forster und de Kiemer waren mit dem Rest der Mannschaft am Bord geblieben. Während der Nacht wurde das Lager plötzlich von den Eingeborenen gestürmt. Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, Hagenbeck, de Bries, 20 Mann (Träger) und ein Ratrope wurden niedergemetzelt, Komper und 31 Mann wurden verwundet. Baron Willars wurde entleert und an einen Baum gebunden, bevor man ihn tödete. Dem Grafen de Saint-Nemy wurde der Kopf abgehauen, auf eine Lanze gesteckt und mit Siegesgeheul herumgetragen. Dann wurde ein Feuer entzündet und Hagenbeck gebraten. Komper hatte einen schweren Schlag über den Kopf erhalten und wurde dann gebunden. Er stellte sich jedoch tot und entging dadurch weiteren Mißhandlungen. Während nun die Kannibalen sich zum festlichen Mahle niederlegten, begaben sich Dr. Forster und de Kiemer mit dem Rest der Mannschaft an Land und gingen bei Tagesanbruch vor. Nach einem kurzen, aber sehr blutigen Gefecht wurden die Eingeborenen in die Flucht geschlagen mit Hinterlassung von 32 Toten. Die Toten der Expedition wurden auf englischem Gebiet begraben, außer Baron Willars' Leiche, die man nicht finden konnte. de Kiemer wurde bei dem Morgengefecht verwundet.

— **Ueber die Niedermeßelung einer französischen Expedition** (Henry Komper) in Niederländisch-Neu-Guinea ist der Pariser „Patrie“ von dem Leiter des Unternehmens folgende Meldung zugegangen: Die Expedition bestand aus den Herren de Kiemer, Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, den Deutschen Hagenbeck, de Bries (wahrscheinlich aus Hamburg), Dr. Forster, ferner aus 150 Mann Trägern und der Bemannung des Expeditionsschiffes „Salvati“. Am 1. Januar begab sich Henry Komper mit Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, Hagenbeck, de Bries und ungefähr 50 Mann bei Sileraka an Land, das auf niederländischem Gebiet Neu-Guineas liegt. Die Eingeborenen empfingen sie sehr freundlich. Die Geländeten schlugen ihr Lager in der Nähe des Dorfes auf. Dr. Forster und de Kiemer waren mit dem Rest der Mannschaft am Bord geblieben. Während der Nacht wurde das Lager plötzlich von den Eingeborenen gestürmt. Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, Hagenbeck, de Bries, 20 Mann (Träger) und ein Ratrope wurden niedergemetzelt, Komper und 31 Mann wurden verwundet. Baron Willars wurde entleert und an einen Baum gebunden, bevor man ihn tödete. Dem Grafen de Saint-Nemy wurde der Kopf abgehauen, auf eine Lanze gesteckt und mit Siegesgeheul herumgetragen. Dann wurde ein Feuer entzündet und Hagenbeck gebraten. Komper hatte einen schweren Schlag über den Kopf erhalten und wurde dann gebunden. Er stellte sich jedoch tot und entging dadurch weiteren Mißhandlungen. Während nun die Kannibalen sich zum festlichen Mahle niederlegten, begaben sich Dr. Forster und de Kiemer mit dem Rest der Mannschaft an Land und gingen bei Tagesanbruch vor. Nach einem kurzen, aber sehr blutigen Gefecht wurden die Eingeborenen in die Flucht geschlagen mit Hinterlassung von 32 Toten. Die Toten der Expedition wurden auf englischem Gebiet begraben, außer Baron Willars' Leiche, die man nicht finden konnte. de Kiemer wurde bei dem Morgengefecht verwundet.

— **Ueber die Niedermeßelung einer französischen Expedition** (Henry Komper) in Niederländisch-Neu-Guinea ist der Pariser „Patrie“ von dem Leiter des Unternehmens folgende Meldung zugegangen: Die Expedition bestand aus den Herren de Kiemer, Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, den Deutschen Hagenbeck, de Bries (wahrscheinlich aus Hamburg), Dr. Forster, ferner aus 150 Mann Trägern und der Bemannung des Expeditionsschiffes „Salvati“. Am 1. Januar begab sich Henry Komper mit Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, Hagenbeck, de Bries und ungefähr 50 Mann bei Sileraka an Land, das auf niederländischem Gebiet Neu-Guineas liegt. Die Eingeborenen empfingen sie sehr freundlich. Die Geländeten schlugen ihr Lager in der Nähe des Dorfes auf. Dr. Forster und de Kiemer waren mit dem Rest der Mannschaft am Bord geblieben. Während der Nacht wurde das Lager plötzlich von den Eingeborenen gestürmt. Baron Willars, Graf de Saint-Nemy, Hagenbeck, de Bries, 20 Mann (Träger) und ein Ratrope wurden niedergemetzelt, Komper und 31 Mann wurden verwundet. Baron Willars wurde entleert und an einen Baum gebunden, bevor man ihn tödete. Dem Grafen de Saint-Nemy wurde der Kopf abgehauen, auf eine Lanze gesteckt und mit Siegesgeheul herumgetragen. Dann wurde ein Feuer entzündet und Hagenbeck gebraten. Komper hatte einen schweren Schlag über den Kopf erhalten und wurde dann gebunden. Er stellte sich jedoch tot und entging dadurch weiteren Mißhandlungen. Während nun die Kannibalen sich zum festlichen Mahle niederlegten, begaben sich Dr. Forster und de Kiemer mit dem Rest der Mannschaft an Land und gingen bei Tagesanbruch vor. Nach einem kurzen, aber sehr blutigen Gefecht wurden die Eingeborenen in die Flucht geschlagen mit Hinterlassung von 32 Toten. Die Toten der Expedition wurden auf englischem Gebiet begraben, außer Baron Willars' Leiche, die man nicht finden konnte. de Kiemer wurde bei dem Morgengefecht verwundet.

CP. Aus den Parlamenten.

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 25. Februar.)

Am preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Abg. v. Glembocki (Vole) brachte nochmals die Beschwerden der Polen gegen die Maßnahmen der preussischen Regierung vor, speziell tabelte er die Umwandlung polnischer Ortsnamen in deutsche und das Verbot der Eintragung polnischer Namen in das Ständeregister. Minister Feiler v. D. m. m. e. gab eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die Regierung an ihrer Polenpolitik festhalten werde, da die polnische Agitation darauf abziele, die politischen Landesbestände von Preußen loszureißen. In längerer Rede bestritt sich Abg. Kirsch (Str.) mit dem geistlichen Vertreter des Abg. Dr. Jahn. Es sei von demselben verneint gewesen, einen Gegenstand zwischen der Centrumsfraktion des Reichstages und des Abgeordnetenhauses zu konstruiren, und ebenso verneint seien auch die Angriffe auf den Abg. Müller-Judka gewesen. Im Hirtus Buch seien Aeußerungen gefallen, die geeignet gewesen seien, die Katholiken zu verlegen. Auch sei unter lauten Beifall ein Telegramm des Herrn D. Schönerer des Trägers der „Los von Rom-Bewegung“ verlesen worden. Redner verurtheilte scharf die Haltung des Bundes in Rheinland und Westfalen. In Ostpreußen habe der Bund den Centrumskandidaten preisgegeben, obwohl die Stellung desselben zu den Fortschritten der Landwirthschaft bekannt gewesen sei. Nächst sei es in Mülheim und Wiesbaden gewesen. Das müsse das Centrum mit Mißtrauen erfüllen. Die Ministerialentscheidung des Reichstages, Abg. Samula (Str.) forderte die Regierung in der Zulassung ausländischer Arbeiter und bemängelte, daß im Reich Doppel der Arbeiter gemacht worden sei, die Zulassung ausländischer Arbeiter von der Genehmigung der Landräthe abhängig zu machen. Ein Fragesturm m. m. f. erwiderte, daß die gewünschte Erleichterung nicht angängig sei, es liege auch kein Bedürfnis dazu vor. Abg. Fritz Simbura (Str.) (Konf.) gerügte die Väter und Polenpolitik der Regierung. Wie groß die politische Gefahr sei, gehe daraus hervor, daß ein polnischer Abgeordneter im Reichstag von der „preussischen Post“ gesprochen habe. Abg. Dr. v. Krenitz (Konf.) wünschte, daß dem Minister ein Fonds zur Verfügung gestellt werde, durch den die Fäden der Veteranen gegenüber bereitgestellt würden. Ein Fragesturm m. m. f. erwiderte, daß die Beihilfen aus gewährt würden bei relativer Ernährungslosigkeit. Nach einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Friedberg (natl.) und Herrn v. Bodelsch (Konf.) verurtheilte Abg. Glembocki nochmals in scharfer Weise die Polenpolitik der Regierung und zog sich dabei einen Ordnungsruf zu. Abg. Sieda (Str.) trat dem Wunsch des Abg. Samula entgegen. Er erklärte, daß die Regierung an ihrer Polenpolitik festhalten werde. Morgen Fortsetzung.

○ Bekannt collegium ein C Königlich die biefelbe die b gänglich mache o Schauspiele herstelle, wie so und Sterbde ferner die Königl zur Unterstützung.

Wie schon bei verordneten. Der Ueber die in Debatte tragen Gegenständen n Bürgermeiste einem Punkte sehr gut inform Ganz indial

Eisenbahn die auf eine solche hören bekommen Weise verpflichtet straße n r als Fe

Mit der Gen den Charakter d bereits bei dem wöglr Strecke g Markle führenbe entschieden morde

Die Verlegung Der Kreis hat durch die Verleg sie auch nicht, a auf den Ueberga werden kann.

Der Antrag Planfeststellung Die Rheinstraße Ablasterang.

Wenn Unter sehr freudig u mit Erfolg bei

Die erste Fr bei dem mora mit dem mora Stadt zu zahlen

Für die Ueb höre einen Bel gestellt. Die Fr nicht mitgetheilt

Herr Sommer obachtungen wer Köln fast gar n bleiben alle Le warten alle, a Die Stadt kann bin aber dafür, gänger wie in A

Herr Stadto eine zweite Fra einer Ueberführ die Herr Stadto

dem jetzigen Ue einen Bärter ar einen Ueberführ

Herr Stadto Eisenbahn die C und als Gegenge

Herr Bürge würde der könne nicht in Vorschlag br

von der Eisenba Unterführung we Stadterordn

hat untereord wir möglichst v herauszuholen v

Bürgermeiste behörde hat kein ist lediglich Sa

Interessenten ha Stadterordn den Klageweg.

Stadterordn ständigkeitsege weiteres verlegt

Bürgermeiste Planfeststellung Herr Stad

nochmals, daß stöße ausbauen Geller erwei erreichen sei.

Nachdem Joh bemerkt hat, das Graben hinaus, daß man an de festhalten müße, seine Ansicht d

Weise wohl ein könne, auch in beitrügen, da e das Interesse e

Auf die Frag ob eine Ueberf biete, wird von eine Unterführ

Den Vorbau d den Herr Vorst Commerzienrath

stöße ausdrück Vorbehalt habe, sie jetzt für die

Auf eine Gendri, ob d mit der Behörf beabsichtigt für

Vertreter der G würde aber w schriftliche Weg dann alles zu

Auf dem in der Nähe
Nachmittag während
eine Explosion statt,
2 andere Personen
erschwerlich verletzt wurden.
Das Oberbundes-
auszufahren. Das
Auslieferungswort
hies respektierte, und
erschienen.
Hochbahn in
dem ersten Sonntag
100 Personen. Im
Hochbahn sind
4500 Schüler
hies und Schneefall,
und Scharlach aus-
gebreitet gehen in Ver-
Mangel an warmen

treifs der Ei-
italienische Regierung
al im ganzen Lande
und soweit möglich,
mittels Urtauber und
bahnangestellten sind

als Ansicht
betriebs von Preußen
guten Anwesenheit in
des Kaisers gebeten
nicht zu vergessen
stärken zu schicken.
schen Erfüllung ver-
bringen selbst sind
offiziellen; sie haben
kommen, unter der
Kursalem zu befinden.

nebelung einer
on (Henry Ronger)
der Pariser „Patrie“
folgende Meldung
aus dem Herren
de Saint-Nem, den
(wahrscheinlich aus
aus 150 Mann
Expeditionschiffes
ab sich Henry Ronger
at-Nem, Hagenbeck,
nn bei Sileraka an
Gebiet Neu-Guineas
in sie sehr freundlich,
ger in der Nähe des
Niemer waren mit
geblieben. Während
lich von den Eing-
Graf Saint-Nem,
i (Träger) und ein
Ronger und 31 Mann
ars wurde entleert
vor man ihn tödete.
de der Kopf abge-
nd mit Siegesgeheul
Feuer entzündet und
hatte einen schweren
wurde dann ge-
und entging dadurch
und nun die Kamm-
niederlegten, begaben
mit dem Rest der
bei Tagesanbruch
sehr blutigen Gefecht
e Flucht geschlagen
n. Die Toten der
m Gebiet begraben,
man nicht finden
dem Morgengeficht

lamenten.
vom 25. Februar.)
e wurde am Dienstag
Ministerium
Glenabocki (Pole)
Glenabocki gegen die Ab-
vor, speziell tadelt er
n in deutsche und das
ertein gab eine Ge-
die Regierung an ihrer
ie politische Situation
estheile von Preußen
igte sich Abg. Kirch
des Abg. Dr. Kahn-
weisen, einen Gegen-
Nachmittags und des
id ebenlo verfehlt seien
Killer-Juda gewesen.
gefallen, die geeignet
egen. Auch sei unter
Dern D. Schönerer,
„Bewegung“, verlesen
haltung des Bundes
weiter habe der Bund
e, obwohl die Stellung
andwirtschaft bekannt
heim und Wiesbaden
t Missionen erfüllen.
den an dem gefunden
n. Abg. Schuma
auslassung ausdrück-
gilt Ausländer der Ver-
gung ausländischer An-
andwirtschaft abhängig
n in miffat erwiderte,
angänglich sei, es
Abg. Graf Sim-
te die Dänen- und
die politische Gefahr
der Abgeordneter im
geproben habe. Abg.
den dem Minister ein
durch den die Dänen
würden. Ein He-
d, daß die Dänen
überwundungsfähig. Nach
dem Abg. Friebe-
e (refon), verurteilte
der Minister die Polen-
rat sein erklärte, daß
halten werde. Morgen

Sotales.

Bocholt, 27. Februar.

Beim Antritt war an das Stadtvorordneten-
collegium ein Besuch des Inhalts gerichtet, bei der
Rönnliche Eisenbahndirektion zu beantragen, daß
dieselbe die beabsichtigte Verlegung der Chaussee rück-
gängig mache oder an den jetzigen Uebergängen der
Chaussee Wesel-Bocholt und Kreuzstraße Unterführungen
herstelle, wie solche in Bitterfeld, Serford, Gatten
und Strube bestehen, und die Gwalbstraße ausbaue;
ferner die Rönliche Regierung und den Kreisauschuß
zur Unterstützung dieses Antrages zu bewegen.

Wie schon berichtet, beschloß sich die letzte Stadt-
verordneten-Versammlung mit diesem Gegenstande.
Ueber die in Betreff des Besuchs stattgefundenen
Debatte tragen wir wegen der großen Wichtigkeit des
Gegenstandes noch folgendes nach:

Bürgermeister Geller: Wir kommen jetzt zu
einem Punkte der Tagesordnung, über den Sie alle
sehr gut informiert sind.

Ganz indiskutabel ist das Verlangen, daß die
Eisenbahn die Gwalbstraße ausbauen soll. Wir würden
auf eine solche Forderung ein schallendes Gelächter zu
hören bekommen. Die Eisenbahn ist hier in keiner
Weise verpflichtet. Als Parallelweg wäre die Gwalb-
straße als Fußweg von der Eisenbahn zu unterhalten.

Mit der Herstellung der Parallelwege nehmen diese
den Charakter öffentlicher Wege an. Die Frage ist
bereits bei dem Wege, der an der Bocholt-Winter-
wyler Straße gegenüber dem zur Fabrik von Joseph
Marlie führenden Wege in die Münsterstraße einläuft,
entschieden worden.

Die Verlegung der Chaussee ist eine andere Frage.
Der Kreis hat zugestimmt. Es entsteht allerdings
durch die Verlegung ein großer Umweg, und schon ist
sie auch nicht, aber es ist nichts daran zu machen, da
auf den Uebergang an der Kreuzstraße nicht verzichtet
werden kann.

Der Antrag ist etwas voreilig, da das öffentliche
Planfeststellungsverfahren noch nicht stattgefunden hat.
Die Rheinfahrt bekommt einen direkten Zugang zum
Abfahrtsplatz.

Wenn Unterführungen gemacht werden, sind sie
sehr freudig zu begrüßen, und ich hoffe, daß ich sie
mit Erfolg bei der Eisenbahnbehörde beantragen kann.
Die erste Frage ist die Kostenfrage. Wir haben
bei den Behörden nur mit dem positiven Recht nicht
mit dem moralischen zu rechnen. Was will die
Stadt zu zahlen? Antwort: Nichts.

Für die Ueberführung hatte ich der Eisenbahnbe-
hörde einen Beitrag seitens der Stadt in Aussicht
gestellt. Die Interessenten, denen ich dies allerdings
nicht mitgeteilt hatte, haben einen Beitrag abgelehnt.

Herr Commerzienrath Schwarz: Nach meinen Be-
obachtungen werden die Ueberführungen in Bonn und
Köln fast gar nicht benutzt. Beim größten Verkehr
bleiben alle Leute vor der Barriere stehen und
warten, bis sie die Ueberführungen benutzen.
Die Stadt kann deshalb kein Opfer bringen. Ich
bin aber dafür, daß eine zweite Barriere für Fuß-
gänger wie in Wesel eingerichtet wird.

Herr Stadtvorordneter Wietbold ist auch für
eine zweite Barriere an der Kreuzstraße an Stelle
einer Ueberführung.

Herr Stadtvorordneter ten Hoppel meinte,
die Brücke sollte an der Bocholt-Weseler Chaussee an
dem jetzigen Uebergang eine Barriere einrichten und
einen Wächter anstellen.

Herr Stadtvorordneter Hendrix schlägt vor, der
Eisenbahn die Sachsenstraße zur Verfügung zu stellen
und als Gegenleistung eine Unterführung zu verlangen.

Herr Bürgermeister Geller erwidert, dann
würde der Umweg noch größer, und man
könne nicht einen noch größeren Umweg
in Vorschlag bringen, wenn man schon wegen des
von der Eisenbahnbehörde projektierten Umweges eine
Unterführung verlange.

Stadtvorordneter Pottmeyer: Die Eisenbahn
hat unsere Genehmigung nötig, und deshalb müssen
wir möglichst viel Schwierigkeiten machen, um etwas
herauszubekommen von der Eisenbahn.

Bürgermeister Geller: Die Stadt als Gemeinde-
behörde hat kein Recht, die Verlegung der Uebergänge
ist lediglich Sache der Landespolizeibehörde. Auch die
Interessenten haben kein Anrecht auf den Weg.

Stadtvorordneter Wietbold: Sie haben aber
den Klageweg.

Stadtvorordneter Pottmeyer: Nach dem Zu-
sammenhang des Gesetzes von 1883 darf ein Weg nicht ohne
weiteres verlegt werden.

Bürgermeister Geller: Dafür ist das öffentliche
Planfeststellungsverfahren.
Herr Stadtvorordneter Pottmeyer bemerkt
nochmals, daß die Bahn doch unbedingt die Gwalb-
straße ausbauen müsse, worauf Herr Bürgermeister
Geller erwidert, daß dieses durchaus nicht zu
erreichen sei.

Nachdem sodann noch Herr Commerzienrath Schwarz
bemerkte, daß die Gwalbstraße früher nie über den
Graben hinausgeführt habe, betont der Herr Vorsitzende,
daß man an der Unterführung so lange wie möglich
festhalten müsse, während Herr Stadtvorordneter Hendrix
seine Ansicht dahin äußert, daß die Stadt billiger
Weise wohl einen Beitrag zu den Kosten übernehmen
könne, auch in dem Falle, wenn die Interessenten nichts
beitrügen, da es sich in dem vorliegenden Falle um
das Interesse einer großen Anzahl Arbeiter handele.

Auf die Frage des Herrn Commerzienrathes Schwarz,
ob eine Ueberführung denn wirklich so viel Interesse
biete, wird von verschiedenen Seiten erwidert, daß nur
eine Unterführung in Frage kommen könne.

Den Vorschlag des Herrn Commerzienrathes Herding,
den Ausbau der Sachsenstraße zu beantragen, hält
der Herr Vorsitzende nicht für opportun, während Herr
Commerzienrath Schwarz sich ebenfalls für die Sachsen-
straße ausspricht, da die Bahn in diesem Falle den
Vortheil habe, daß sie das Terrain gewinne, welches
sie jetzt für die Verlegung hergeben müsse.

Auf eine Anfrage des Herrn Stadtvorordneten
Hendrix, ob der Herr Bürgermeister auch mündlich
mit der Behörde verhandeln würde, erwidert letzterer
befriedigend für den Fall, daß ein v o l l s t ä n d i g e r
Vertreter der Eisenbahnbehörde kommen würde. Das
würde aber wohl nicht der Fall sein. Auch sei der
schriftliche Weg schon deshalb vorzuziehen, weil
dann alles zu den Akten käme.

Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde einem
Bandmann aus Vankern, der einen hiesigen Arzt zu
der erkrankten Frau seines Nachbarn rufen wollte,
sein Fahrrad gestohlen während der wenigen
Augenblicke, die er im Hause des Arztes weilte. Das
Rad war ein „Wesfaleenrad“ mit gelben Felgen und
Korkborntreifen an der Lenkstange. Angaben, welche
zur Feststellung des Diebes führen könnten, werden
auf dem Polizeibureau entgegen genommen.

Die Kohlenlieferanten auf dem
hiesigen Bahnhof haben sich in letzter Zeit wieder be-
deutend gemehrt. Da der hiesige Polizei kein Be-
aufsichtigungsbefehl auf dem Bahnhofsterrain ausstellt, so
ist dieselbe nicht in der Lage, gegen diesen Unfug
einzuschreiten zu können. Es darf daher wohl erwartet
werden, daß die Eisenbahnbehörde in Zukunft den
Abfahrtsplatz scharfer beaufsichtigen läßt, damit den
Diebstählen endlich ein Ende gemacht wird.

Neueste Meldungen.

Berlin, 26. Febr. Die Budgetkommission des
Abgeordnetenhauses nahm gestern den Gesetzentwurf,
betreffend den Erwerb weiteren Bergwerks-Eigentums
im Bezirk Dortmund für den Staat, nach der Re-
gierungsvorlage an.

Berlin, 26. Febr. Der Kaiser wohnte heute
der Schlussfeier des Militärturnanlasses bei,
welche heute ihr 50-jähriges Jubiläum feiert, und
nahm daselbst das Frühstück ein.

Danzig, 26. Febr. In militärischen Kreisen
verläutet hier, Prinz Friedrich Leopold von Preußen
sei als Nachfolger des kommandierenden Generals v.
Lenge (XVII. Armee-Corps) in Aussicht genommen.

Barcelona, 26. Febr. Die Militärbehörden
setzen eifrig die Untersuchung des letzten Vor-
kommnisse fort. Von den Verhafteten sind 40 frei-
gelassen. Die Hafenarbeiten haben wieder begonnen,
1200 Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf.

Murcia, 26. Febr. Die Ausständigen
sammelten sich in den Vorstädten, wurden aber von
der Gendarmerie zerstreut. Mehrere Personen wurden
verhaftet. Patrouillen durchstreifen die Straßen. Die
Stadt ist ruhig.

Aus dem Amtsbezirk Rhede.

Rhede, 27. Febr. Am Dienstag, 11 März,
nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Hrn. Köfing
eine ordentliche General-Versammlung der Molkerei
Rhede, e. G. m. u. H., statt. Die Bilanz pro 1901,
die u. a. der General-Versammlung unterbreitet werden
wird, liegt 14 Tage lang im Geschäftszimmer der
Molkerei zur Einsicht der Genossen offen, worauf auch
an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuss am 26. Februar 1902.
Weizen, 100 Rg. 1. Qual. 16 80 2. Qual. 15 80 3. Qual. 14 80
Roggen, 100 Rg. 1. Qual. 14 80 2. Qual. 13 80 3. Qual. 12 80
Gerste, 100 Rg. 1. Qual. 14 80 2. Qual. 13 80 3. Qual. 12 80
Hafer, 100 Rg. 1. Qual. 14 80 2. Qual. 13 80 3. Qual. 12 80
Kartoffeln, 50 Rg. 2.00 - 3.00
Heu 50 Rg. 3.90 - 4.40
Zuermehle, 50 Rg. 4.80
Mehl, 50 Rg. 24. -
Fleisch, 50 Rg. 27. -
Butter, 2.30
Eier, 60 Stück 5.70
Korn, 26. Februar
Weizen 1. Qual. 27.75
Weizen 2. Qual. 26.75
Weizen 3. Qual. 25.25
Rübsen 1. Qual. 58.75
Rübsen 2. Qual. 58.75
Rübsen 3. Qual. 58.75
Gerste 1. Qual. 95. -
Gerste 2. Qual. 95. -
Gerste 3. Qual. 95. -
Korn 1. Qual. 99. -
Korn 2. Qual. 99. -
Korn 3. Qual. 99. -
Korn 4. Qual. 99. -
Korn 5. Qual. 99. -
Korn 6. Qual. 99. -
Korn 7. Qual. 99. -
Korn 8. Qual. 99. -
Korn 9. Qual. 99. -
Korn 10. Qual. 99. -
Korn 11. Qual. 99. -
Korn 12. Qual. 99. -
Korn 13. Qual. 99. -
Korn 14. Qual. 99. -
Korn 15. Qual. 99. -
Korn 16. Qual. 99. -
Korn 17. Qual. 99. -
Korn 18. Qual. 99. -
Korn 19. Qual. 99. -
Korn 20. Qual. 99. -
Korn 21. Qual. 99. -
Korn 22. Qual. 99. -
Korn 23. Qual. 99. -
Korn 24. Qual. 99. -
Korn 25. Qual. 99. -
Korn 26. Qual. 99. -
Korn 27. Qual. 99. -
Korn 28. Qual. 99. -
Korn 29. Qual. 99. -
Korn 30. Qual. 99. -
Korn 31. Qual. 99. -
Korn 32. Qual. 99. -
Korn 33. Qual. 99. -
Korn 34. Qual. 99. -
Korn 35. Qual. 99. -
Korn 36. Qual. 99. -
Korn 37. Qual. 99. -
Korn 38. Qual. 99. -
Korn 39. Qual. 99. -
Korn 40. Qual. 99. -
Korn 41. Qual. 99. -
Korn 42. Qual. 99. -
Korn 43. Qual. 99. -
Korn 44. Qual. 99. -
Korn 45. Qual. 99. -
Korn 46. Qual. 99. -
Korn 47. Qual. 99. -
Korn 48. Qual. 99. -
Korn 49. Qual. 99. -
Korn 50. Qual. 99. -
Korn 51. Qual. 99. -
Korn 52. Qual. 99. -
Korn 53. Qual. 99. -
Korn 54. Qual. 99. -
Korn 55. Qual. 99. -
Korn 56. Qual. 99. -
Korn 57. Qual. 99. -
Korn 58. Qual. 99. -
Korn 59. Qual. 99. -
Korn 60. Qual. 99. -
Korn 61. Qual. 99. -
Korn 62. Qual. 99. -
Korn 63. Qual. 99. -
Korn 64. Qual. 99. -
Korn 65. Qual. 99. -
Korn 66. Qual. 99. -
Korn 67. Qual. 99. -
Korn 68. Qual. 99. -
Korn 69. Qual. 99. -
Korn 70. Qual. 99. -
Korn 71. Qual. 99. -
Korn 72. Qual. 99. -
Korn 73. Qual. 99. -
Korn 74. Qual. 99. -
Korn 75. Qual. 99. -
Korn 76. Qual. 99. -
Korn 77. Qual. 99. -
Korn 78. Qual. 99. -
Korn 79. Qual. 99. -
Korn 80. Qual. 99. -
Korn 81. Qual. 99. -
Korn 82. Qual. 99. -
Korn 83. Qual. 99. -
Korn 84. Qual. 99. -
Korn 85. Qual. 99. -
Korn 86. Qual. 99. -
Korn 87. Qual. 99. -
Korn 88. Qual. 99. -
Korn 89. Qual. 99. -
Korn 90. Qual. 99. -
Korn 91. Qual. 99. -
Korn 92. Qual. 99. -
Korn 93. Qual. 99. -
Korn 94. Qual. 99. -
Korn 95. Qual. 99. -
Korn 96. Qual. 99. -
Korn 97. Qual. 99. -
Korn 98. Qual. 99. -
Korn 99. Qual. 99. -
Korn 100. Qual. 99. -
Korn 101. Qual. 99. -
Korn 102. Qual. 99. -
Korn 103. Qual. 99. -
Korn 104. Qual. 99. -
Korn 105. Qual. 99. -
Korn 106. Qual. 99. -
Korn 107. Qual. 99. -
Korn 108. Qual. 99. -
Korn 109. Qual. 99. -
Korn 110. Qual. 99. -
Korn 111. Qual. 99. -
Korn 112. Qual. 99. -
Korn 113. Qual. 99. -
Korn 114. Qual. 99. -
Korn 115. Qual. 99. -
Korn 116. Qual. 99. -
Korn 117. Qual. 99. -
Korn 118. Qual. 99. -
Korn 119. Qual. 99. -
Korn 120. Qual. 99. -
Korn 121. Qual. 99. -
Korn 122. Qual. 99. -
Korn 123. Qual. 99. -
Korn 124. Qual. 99. -
Korn 125. Qual. 99. -
Korn 126. Qual. 99. -
Korn 127. Qual. 99. -
Korn 128. Qual. 99. -
Korn 129. Qual. 99. -
Korn 130. Qual. 99. -
Korn 131. Qual. 99. -
Korn 132. Qual. 99. -
Korn 133. Qual. 99. -
Korn 134. Qual. 99. -
Korn 135. Qual. 99. -
Korn 136. Qual. 99. -
Korn 137. Qual. 99. -
Korn 138. Qual. 99. -
Korn 139. Qual. 99. -
Korn 140. Qual. 99. -
Korn 141. Qual. 99. -
Korn 142. Qual. 99. -
Korn 143. Qual. 99. -
Korn 144. Qual. 99. -
Korn 145. Qual. 99. -
Korn 146. Qual. 99. -
Korn 147. Qual. 99. -
Korn 148. Qual. 99. -
Korn 149. Qual. 99. -
Korn 150. Qual. 99. -
Korn 151. Qual. 99. -
Korn 152. Qual. 99. -
Korn 153. Qual. 99. -
Korn 154. Qual. 99. -
Korn 155. Qual. 99. -
Korn 156. Qual. 99. -
Korn 157. Qual. 99. -
Korn 158. Qual. 99. -
Korn 159. Qual. 99. -
Korn 160. Qual. 99. -
Korn 161. Qual. 99. -
Korn 162. Qual. 99. -
Korn 163. Qual. 99. -
Korn 164. Qual. 99. -
Korn 165. Qual. 99. -
Korn 166. Qual. 99. -
Korn 167. Qual. 99. -
Korn 168. Qual. 99. -
Korn 169. Qual. 99. -
Korn 170. Qual. 99. -
Korn 171. Qual. 99. -
Korn 172. Qual. 99. -
Korn 173. Qual. 99. -
Korn 174. Qual. 99. -
Korn 175. Qual. 99. -
Korn 176. Qual. 99. -
Korn 177. Qual. 99. -
Korn 178. Qual. 99. -
Korn 179. Qual. 99. -
Korn 180. Qual. 99. -
Korn 181. Qual. 99. -
Korn 182. Qual. 99. -
Korn 183. Qual. 99. -
Korn 184. Qual. 99. -
Korn 185. Qual. 99. -
Korn 186. Qual. 99. -
Korn 187. Qual. 99. -
Korn 188. Qual. 99. -
Korn 189. Qual. 99. -
Korn 190. Qual. 99. -
Korn 191. Qual. 99. -
Korn 192. Qual. 99. -
Korn 193. Qual. 99. -
Korn 194. Qual. 99. -
Korn 195. Qual. 99. -
Korn 196. Qual. 99. -
Korn 197. Qual. 99. -
Korn 198. Qual. 99. -
Korn 199. Qual. 99. -
Korn 200. Qual. 99. -
Korn 201. Qual. 99. -
Korn 202. Qual. 99. -
Korn 203. Qual. 99. -
Korn 204. Qual. 99. -
Korn 205. Qual. 99. -
Korn 206. Qual. 99. -
Korn 207. Qual. 99. -
Korn 208. Qual. 99. -
Korn 209. Qual. 99. -
Korn 210. Qual. 99. -
Korn 211. Qual. 99. -
Korn 212. Qual. 99. -
Korn 213. Qual. 99. -
Korn 214. Qual. 99. -
Korn 215. Qual. 99. -
Korn 216. Qual. 99. -
Korn 217. Qual. 99. -
Korn 218. Qual. 99. -
Korn 219. Qual. 99. -
Korn 220. Qual. 99. -
Korn 221. Qual. 99. -
Korn 222. Qual. 99. -
Korn 223. Qual. 99. -
Korn 224. Qual. 99. -
Korn 225. Qual. 99. -
Korn 226. Qual. 99. -
Korn 227. Qual. 99. -
Korn 228. Qual. 99. -
Korn 229. Qual. 99. -
Korn 230. Qual. 99. -
Korn 231. Qual. 99. -
Korn 232. Qual. 99. -
Korn 233. Qual. 99. -
Korn 234. Qual. 99. -
Korn 235. Qual. 99. -
Korn 236. Qual. 99. -
Korn 237. Qual. 99. -
Korn 238. Qual. 99. -
Korn 239. Qual. 99. -
Korn 240. Qual. 99. -
Korn 241. Qual. 99. -
Korn 242. Qual. 99. -
Korn 243. Qual. 99. -
Korn 244. Qual. 99. -
Korn 245. Qual. 99. -
Korn 246. Qual. 99. -
Korn 247. Qual. 99. -
Korn 248. Qual. 99. -
Korn 249. Qual. 99. -
Korn 250. Qual. 99. -
Korn 251. Qual. 99. -
Korn 252. Qual. 99. -
Korn 253. Qual. 99. -
Korn 254. Qual. 99. -
Korn 255. Qual. 99. -
Korn 256. Qual. 99. -
Korn 257. Qual. 99. -
Korn 258. Qual. 99. -
Korn 259. Qual. 99. -
Korn 260. Qual. 99. -
Korn 261. Qual. 99. -
Korn 262. Qual. 99. -
Korn 263. Qual. 99. -
Korn 264. Qual. 99. -
Korn 265. Qual. 99. -
Korn 266. Qual. 99. -
Korn 267. Qual. 99. -
Korn 268. Qual. 99. -
Korn 269. Qual. 99. -
Korn 270. Qual. 99. -
Korn 271. Qual. 99. -
Korn 272. Qual. 99. -
Korn 273. Qual. 99. -
Korn 274. Qual. 99. -
Korn 275. Qual. 99. -
Korn 276. Qual. 99. -
Korn 277. Qual. 99. -
Korn 278. Qual. 99. -
Korn 279. Qual. 99. -
Korn 280. Qual. 99. -
Korn 281. Qual. 99. -
Korn 282. Qual. 99. -
Korn 283. Qual. 99. -
Korn 284. Qual. 99. -
Korn 285. Qual. 99. -
Korn 286. Qual. 99. -
Korn 287. Qual. 99. -
Korn 288. Qual. 99. -
Korn 289. Qual. 99. -
Korn 290. Qual. 99. -
Korn 291. Qual. 99. -
Korn 292. Qual. 99. -
Korn 293. Qual. 99. -
Korn 294. Qual. 99. -
Korn 295. Qual. 99. -
Korn 296. Qual. 99. -
Korn 297. Qual. 99. -
Korn 298. Qual. 99. -
Korn 299. Qual. 99. -
Korn 300. Qual. 99. -
Korn 301. Qual. 99. -
Korn 302. Qual. 99. -
Korn 303. Qual. 99. -
Korn 304. Qual. 99. -
Korn 305. Qual. 99. -
Korn 306. Qual. 99. -
Korn 307. Qual. 99. -
Korn 308. Qual. 99. -
Korn 309. Qual. 99. -
Korn 310. Qual. 99. -
Korn 311. Qual. 99. -
Korn 312. Qual. 99. -
Korn 313. Qual. 99. -
Korn 314. Qual. 99. -
Korn 315. Qual. 99. -
Korn 316. Qual. 99. -
Korn 317. Qual. 99. -
Korn 318. Qual. 99. -
Korn 319. Qual. 99. -
Korn 320. Qual. 99. -
Korn 321. Qual. 99. -
Korn 322. Qual. 99. -
Korn 323. Qual. 99. -
Korn 324. Qual. 99. -
Korn 325. Qual. 99. -
Korn 326. Qual. 99. -
Korn 327. Qual. 99. -
Korn 328. Qual. 99. -
Korn 329. Qual. 99. -
Korn 330. Qual. 99. -
Korn 331. Qual. 99. -
Korn 332. Qual. 99. -
Korn 333. Qual. 99. -
Korn 334. Qual. 99. -
Korn 335. Qual. 99. -
Korn 336. Qual. 99. -
Korn 337. Qual. 99. -
Korn 338. Qual. 99. -
Korn 339. Qual. 99. -
Korn 340. Qual. 99. -
Korn 341. Qual. 99. -
Korn 342. Qual. 99. -
Korn 343. Qual. 99. -
Korn 344. Qual. 99. -
Korn 345. Qual. 99. -
Korn 346. Qual. 99. -
Korn 347. Qual. 99. -
Korn 348. Qual. 99. -
Korn 349. Qual. 99. -
Korn 350. Qual. 99. -
Korn 351. Qual. 99. -
Korn 352. Qual. 99. -
Korn 353. Qual. 99. -
Korn 354. Qual. 99. -
Korn 355. Qual. 99. -
Korn 356. Qual. 99. -
Korn 357. Qual. 99. -
Korn 358. Qual. 99. -
Korn 359. Qual. 99. -
Korn 360. Qual. 99. -
Korn 361. Qual. 99. -
Korn 362. Qual. 99. -
Korn 363. Qual. 99. -
Korn 364. Qual. 99. -
Korn 365. Qual. 99. -
Korn 366. Qual. 99. -
Korn 367. Qual. 99. -
Korn 368. Qual. 99. -
Korn 369. Qual. 99. -
Korn 370. Qual. 99. -
Korn 371. Qual. 99. -
Korn 372. Qual. 99. -
Korn 373. Qual. 99. -
Korn 374. Qual. 99. -
Korn 375. Qual. 99. -
Korn 376. Qual. 99. -
Korn 377. Qual. 99. -
Korn 378. Qual. 99. -
Korn 379. Qual. 99. -
Korn 380. Qual. 99. -
Korn 381. Qual. 99. -
Korn 382. Qual. 99. -
Korn 383. Qual. 99. -
Korn 384. Qual. 99. -
Korn 385. Qual. 99. -
Korn 386. Qual. 99. -
Korn 387. Qual. 99. -
Korn 388. Qual. 99. -
Korn 389. Qual. 99. -
Korn 390. Qual. 99. -
Korn 391. Qual. 99. -
Korn 392. Qual. 99. -
Korn 393. Qual. 99. -
Korn 394. Qual. 99. -
Korn 395. Qual. 99. -
Korn 396. Qual. 99. -
Korn 397. Qual. 99. -
Korn 398. Qual. 99. -
Korn 399. Qual. 99. -
Korn 400. Qual. 99. -
Korn 401. Qual. 99. -
Korn 402. Qual. 99. -
Korn 403. Qual. 99. -
Korn 404. Qual. 99. -
Korn 405. Qual. 99. -
Korn 406. Qual. 99. -
Korn 407. Qual. 99. -
Korn 408. Qual. 99. -
Korn 409. Qual. 99. -
Korn 410. Qual. 99. -
Korn 411. Qual. 99. -
Korn 412. Qual. 99. -
Korn 413. Qual. 99. -
Korn 414. Qual. 99. -
Korn 415. Qual. 99. -
Korn 416. Qual. 99. -
Korn 417. Qual. 99. -
Korn 418. Qual. 99. -
Korn 419. Qual. 99. -
Korn 420. Qual. 99. -
Korn 421. Qual. 99. -
Korn 422. Qual. 99. -
Korn 423. Qual. 99. -
Korn 424. Qual. 99. -
Korn 425. Qual. 99. -
Korn 426. Qual. 99. -
Korn 427. Qual. 99. -
Korn 428. Qual. 99. -
Korn 429. Qual. 99. -
Korn 430. Qual. 99. -
Korn 431. Qual. 99. -
Korn 432. Qual. 99. -
Korn 433. Qual. 99. -
Korn 434. Qual. 99. -
Korn 435. Qual. 99. -
Korn 436. Qual. 99. -
Korn 437. Qual. 99. -
Korn 438. Qual

Holländer-Käse
per Pfd. 55 Pfg.
Hamburger Import-Haus.

C. Schorsch, Bocholt i. W.
Blücherstr. 14. Fernsprecher 63.
Ausführung sämtlicher Stein-
setz- und Erdarbeiten, ganzer
Strassenzüge, Bürgersteige, Höfe
etc. Ausbau von Wegen und
Chausseen. Lager u. Lieferung
sämtlicher Wegbaumaterialien:
Bord- und Pflastersteine,
Kleinschlag u. Packlage zu ei-
vilen Preisen. Kostenausschläge,
Berechnungen. Ia. Referenzen.

Guten Verdienst!
orz. Damen u. Herren d. Verkauf von
Kleiderstoffen. Neueste Muster frei!
Reste bes. billig. Vertheilung f. Wieder-
verkäufer.
Johannes Schulze, Greiz, Fabrikation.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin v. Frkf.
a. M. mildeste aller Seifen, besonders
gegen rauhe und spröde Haut, sowie
zum Waschen und Baden kleiner
Kinder. — Vorr. à Packet 3 Stück
50 Pfg. bei
Apotheker F. ARENS.
W. REYERS.

H. Reismann's Institut, Paderborn,
katholisches Knabenpensionat.
Lateinlose Realschule, berechtigt zur Ausstellung von Zeugnissen für
den einj.-frei. Dienst.
Prospecte und Jahresberichte versendet franko
H. Reismann.

Instrumental-Verein.
18. Concert
am Sonntag, den 2. März 1902, Abends 5 Uhr,
im Gebbing'schen Saale.
Karten im Vorverkauf 50 Pfg. (an der Kasse 75 Pfg.) in der
Temming'schen Buchhandlung und Bothe'schen Cigarren-
handlung.

Kontursverfahren.
Ueber das Vermögen der Gebrüder Dauschreiner A. und Eduard
Nachbaur zu Bocholt wird heute, am 25. Februar 1902, Nachmittags
5 1/2 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Heberling von hier wird zum Konturs-
verwalter ernannt.
Kontursforderungen sind bis zum 7. April 1902 bei dem Ge-
richte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten
oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konturs-
ordnung bezeichneten Gegenstände auf den
14. März 1902, Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den
25. April 1902, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in
Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an die Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die
Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forde-
rungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 14. März 1902
Anzeige zu machen.
Königliches Amtsgericht in Bocholt.

Mühelos!
versch. alle Art. Sanitäreinrichtung u.
Sanitätskolonnen, rote Mitter, Geschis-
tadel, Puffen, Finnen, Sauter, Blüth-
chen, Lebersteine etc. durch tägl. Gebrauch v.
Radbeuler Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radbeul-Druckerei
Schugmarke: „Stedenroff.“
à St. 50 Pfg. bei: **Albert Schepfer.**

Wer Stelle sucht, verlange die
Allgemeine Salangen-Liste, Mannheim.

Schweizer-Käse
(la. Emmentaler)
per Pfd. 88 Pfg.
Hamburger Import-Haus.

Wieder frisch eingetroffen:
Echte Monifendamer
Bratbückinge
per Duzend 1,10 Mark,
zweite Sorte v. Pfd. 50 Pfg.,
dider Rauchaal,
Sprottbückinge
per Kistchen 60 Pfg.,
prima Kieler Sprotten
zu 50 Pfg.,
sowie sämtliche Sorten
See- und Flussfische
in lebendiger Waare
zu den allerbilligsten Tagespreisen.
Achtungsvoll
Louis Goedhart,
Nordstrasse 26.

See- und Flussfische
in lebendiger Waare
zu den allerbilligsten Tagespreisen.
Achtungsvoll
Louis Goedhart,
Nordstrasse 26.

H. Reismann's Institut, Paderborn,
katholisches Knabenpensionat.
Lateinlose Realschule, berechtigt zur Ausstellung von Zeugnissen für
den einj.-frei. Dienst.
Prospecte und Jahresberichte versendet franko
H. Reismann.

Instrumental-Verein.
18. Concert
am Sonntag, den 2. März 1902, Abends 5 Uhr,
im Gebbing'schen Saale.
Karten im Vorverkauf 50 Pfg. (an der Kasse 75 Pfg.) in der
Temming'schen Buchhandlung und Bothe'schen Cigarren-
handlung.

Kontursverfahren.
Ueber das Vermögen der Gebrüder Dauschreiner A. und Eduard
Nachbaur zu Bocholt wird heute, am 25. Februar 1902, Nachmittags
5 1/2 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Heberling von hier wird zum Konturs-
verwalter ernannt.
Kontursforderungen sind bis zum 7. April 1902 bei dem Ge-
richte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten
oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konturs-
ordnung bezeichneten Gegenstände auf den
14. März 1902, Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den
25. April 1902, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in
Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an die Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die
Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forde-
rungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 14. März 1902
Anzeige zu machen.
Königliches Amtsgericht in Bocholt.

Mühelos!
versch. alle Art. Sanitäreinrichtung u.
Sanitätskolonnen, rote Mitter, Geschis-
tadel, Puffen, Finnen, Sauter, Blüth-
chen, Lebersteine etc. durch tägl. Gebrauch v.
Radbeuler Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radbeul-Druckerei
Schugmarke: „Stedenroff.“
à St. 50 Pfg. bei: **Albert Schepfer.**

Wer Stelle sucht, verlange die
Allgemeine Salangen-Liste, Mannheim.

Schweizer-Käse
(la. Emmentaler)
per Pfd. 88 Pfg.
Hamburger Import-Haus.

Im Saale des kath. Vereinshauses in Wesel (Sandstrasse).
Donnerstag, den 6. März 1902,
Abends 8 Uhr:
Concert Agnes Kayser.
Mitwirkende:
Herr Concertmeister **C. Körner** (Violine), Köln,
Herr Musikdirector **K. Straube** (Pianoforte) Wesel.
U. A. Lieder für Alt, Mezzo-Sopran, hohen Sopran, von Schubert, Beethoven, Brahms, Liszt, Loewe;
Sonate: Basson für Violine und Pianoforte; Violin-Solo etc. etc.
Eintrittskarten à 2 Mark (nummerirt) und 1 Mark sind bei Herrn
C. Köhler (Wesel) zu haben.

Bocholter
Consum-Anstalt,
11 Ravardistrasse 11.

Mehl.
Hl. Weizenmehl 000 . . . 1 Pfd. 11 Pfg.
" Buchweizenmehl . . . 1 " 13 "
" Grützmehl 000 . . . 1 " 15 "
" Raifermehl . . . 1 " 16 "

Kaffee, frisch gebrannt,
in der Preislage von 80, 85, 90, 95,
100, 105, 120 und 140 Pfg. per Pfd.
Sämtliche Sorten sind garantiert
reinschmeckend.
Malzkaffee (lofe) . . . 1 Pfd. 20 Pfg.
Gebr. Gerste . . . 1 " 13 "

Zucker.
Würfelzucker . . . 1 Pfd. 32 Pfg.
Stampfzucker, grob und fein, 1 " 30 "
Rut- und Blattenzucker . . . 1 " 32 "
Bägelzucker . . . 1 " 32 "
Gelber Sandzucker . . . 1 " 30 "
Weißer Candis . . . 1 " 40 "

Suppen-Mudeln.
Sternchen . . . 1 Pfd. 22 Pfg.
Figuren . . . 1 " 22 "
Eiergrauen . . . 1 " 22 "
Hörchen . . . 1 " 22 "
Fadenmudeln . . . 1 " 22 "

Gemüse-Mudeln.
Manschettenmudeln . . . 1 Pfd. 22 Pfg.
Bandmudeln . . . 1 " 30 "
Hausmacher-Mudeln (lofe) 1 " 38 "
Hausmacher-Mudeln von
J. F. Schüle 1 Pack. 1 " 43 "
Maccaroni (lofe) . . . 1 " 35 "
Maccaroni 1 Packet . . . 1 " 40 "

Süßsenfrüchte.
Große Goldbeeren . . . 1 Pfd. 15 Pfg.
Grüne Erbsen . . . 1 " 14 "
Gelbe geschälte Erbsen . . . 1 " 18 "
Graue Erbsen . . . 1 " 17 "
Weiße Bohnen . . . 1 " 13 "
Braune Bohnen . . . 1 " 17 "
Nieren-Linsen . . . 1 " 19 "
Kleinere Linsen . . . 1 " 14 "

Sämtliche Früchte garantiert
weichschmeckend.

Fleischwaaren.
Speck (kein Amerikaner) 1 Pfd. 70 Pfg.
Weiß. Blockwurst . . . 1 " 100 "
Weiß. Mettwurst . . . 1 " 70 "
Rauchfleisch, hart geräuch., 1 " 85 "
" in ganzen Stücken 1 " 80 "
Schmalz, garantiert rein, 1 Pfd. 59 u. 62 "

Ganz besonders empfehle ich meine
Margarine,
welcher ich eine ganz besondere Aufmerk-
samkeit zuwende,
pr. Pfd. zu 42, 45, 50, 62, 74 und 80 Pfg.

Käse.
Holl. Käse von 50, 60 und 70 Pfg. 1 Pfd.
Limburger (acht Allgäuer,
in Bergament) . . . 1 Pfd. 45 Pfg.
Schweizerkäse, groß durch-
locht und vollfestig, 1 " 95 "
Glerner Krainerkäse 1 Stck. 14 "

Öle.
la. abgelagertes helles Rüböl 1 Ltr. 56 Pfg.
Nst. Salatöl, hochfein im
Geschmack, . . . 1 " 90 "
Gereinigt. Del . . . 1 " 65 "
Thran . . . 1 " 60 "
Gefocht. Leinöl . . . 1 " 70 "

Seife.
Schmierseife . . . 1 Pfd. 17 Pfg.
la. Schmierseife . . . 1 " 19 "
Beste Silberseife . . . 1 " 19 "
Weichseife . . . 1 " 18 "
Marmor. Seife . . . 1 " 16 "
Beste Kernseife . . . 1 " 30 "
Soda . . . 1 " 4 "
Sesels. Weichseife . . . 1 Packet 9 "
sowie verschiedene Feinstangenmehle
und Seifenpulver.

Alle nicht angeführten Waaren
zu gleich billigen Preisen.

Franz Schöll,
Ravardistrasse 11. Ravardistrasse 11.

Schellfische
Schellfisch 15 Pfg., Seezander 23 Pfg.,
Grüne Heringe 3 Pfd. 20 Pfg.,
Sprottbückinge per Kiste 58 Pfg.,
Cardinen per Kiste 128 Pfg.,
Hamburger Import-Haus,
9 Ravardistrasse 9.

Separate Oberwohnung
von 6 Zimmern, mit allen Bequemlich-
keiten eingerichtet, zum 1. April zu
vermieten. Näheres bei
Fr. Eilers, Heubr. 22.

Eine bessere
Unterwohnung
mit oder ohne Kabinett, und eine
schöne Oberwohnung
bitig zu vermieten.
Näheres bei **Joh. Bölte,**
Nobelfstraße.

Kartoffeln.
Erste Qualität rothe zum Kochen.
Besonders empfohlen zum Pflanzen.
Vereinsstrasse 5.

Kantert-Käse
per Pfd. 40 Pfg.
Hamburger Import-Haus.

Bocholter
Sanitätskolonne.
(I. Curas.)
Samstag Abend punkt 8 Uhr
im Saale des Bayerischen Hofes.
Neue Mitglieder können noch
Aufnahme finden.
NB. Zeitfäden für freiwillige Kranken-
pfleger sind zum Preise von 1 M.
in der J. & M. Lemming'schen Buch-
handlung zu haben.

Schellfische
16 Pfg.
Extra große Schellfische
22 Pfg.
Franz Schöll,
11 Ravardistr. 11.

CONSERVEN,
wie Stangenspargel,
Brechtspargel,
dicke Bohnen,
feine junge Erbsen,
Schnittbohnen,
Brechtbohnen,
Wachsbohnen,
Hummer,
Ananas etc. etc.
empfehlen in vorzüglicher Qualität
bei billigen Preisen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz,
Nobelftr. 154.

Gebrauchte, einfach wirkende, kleinere
Reißelpumpen
mit Transmissions-Antrieb
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Offerten unter S. 20 an die
Expedition ds. Bl.

Ein Wildgeschäft
ist Umstände halber preiswerth zu ver-
kaufen.
Schriftliche Offerten unter P. 107
an die Expedition ds. Bl.

Freitag
empfangt eine Ladung
Zuckerrüben
und empfehle selbige
pr. Ctr. zu Mt. 1.10.
Fritz Blömker,
Diermarkt

Ein großer Reisekorb
zu verkaufen.
E. Maarem Ravardistr.

Junger Fox-Terrier,
edle Race,
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein wackamer
Boxterrierhund
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Uhr ohne Kette
verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein gold. Ring
gefunden.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Limburger-Käse
(la. Allgäuer)
per Pfd. 43 Pfg.
Hamburger Import-Haus.

Nr. 57
Die Herren
Dr. Gahn mit
machen augenb-
Eroberung der
Orten haben si-
abgehalten, um
im Abgeordnete
aus katholischen
die Bänder der
beabsichtigen b-
Wähler abspen-
zu hegen, sie si-
das Centrum u-
Sitze kommen,
Stüge gewähre-
Partei, die es
drängen wollten.
Hat das C-
Unterstützung
drängen sich
üblich gewesen,
der ihr gar nie-
abhalte unter
inneren Feinde
würde man be-
segen. Wenn
Leute gibt, die
zu wirken, die
ihnen, oder sie
Centrum hat e-
nötig, und zu
wege, ihm zu
Lange, ehe
Centrumspartei
Feinde gekämpft
wird auch in
Der in Worte
noch niemals
merken lassen.
legenheit geha-
hat er dessen
weiler, Wiesob-
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Offerten unter S. 20 an die
Expedition ds. Bl.
Ein Wildgeschäft
ist Umstände halber preiswerth zu ver-
kaufen.
Schriftliche Offerten unter P. 107
an die Expedition ds. Bl.
Freitag
empfangt eine Ladung
Zuckerrüben
und empfehle selbige
pr. Ctr. zu Mt. 1.10.
Fritz Blömker,
Diermarkt
Ein großer Reisekorb
zu verkaufen.
E. Maarem Ravardistr.
Junger Fox-Terrier,
edle Race,
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
Ein wackamer
Boxterrierhund
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
Eine Uhr ohne Kette
verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
Ein gold. Ring
gefunden.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
Limburger-Käse
(la. Allgäuer)
per Pfd. 43 Pfg.
Hamburger Import-Haus.